

Pulsnitzer Tageblatt

Verlagspreis 18. Tel.-Adr.: Tagesblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Erste Unterredung des Reichskanzlers mit Briand
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfl.; amtlich 1 mm 30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großhörn, Bretzig, Hauswalde, Horn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Ehlendorfer, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von C. F. Förster & Erben (Inh. F. W. Mohr)

Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 209

Donnerstag, den 6. September 1928

80. Jahrgang

Amthlicher Teil.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß die Eheleute Landwirt Anton Erhard Steglich und Anna Elsa Helene geb. Franke in Niedersteina durch Ehevertrag vom 20. Juni 1928 Gütertrennung vereinbart haben.

Amtsgericht Pulsnitz, den 5. September 1928.

Freitag, den 7. September 1928, vormittags 11 Uhr, soll in Lichtenberg, Sammelort der Bieter Ober-Gasthof

1 großes Stubenbüfett

meißelbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Pulsnitz, den 6. Septbr. 1928.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts

Das Wichtigste

In Genf fand am Mittwochabend die erste Unterredung des Reichskanzlers mit Briand statt.
Am kommenden Sonntagabend wird in London ein internationaler Epitaphienkongreß abgehalten, an dem Vertreter von 25 Nationen teilnehmen werden.
Im 15-Meilen-Schwimmen auf dem Ontario-See hat jetzt auch der deutsche Schwimmer Bredtötter aufgegeben.
Der Mikado hat zwei Millionen Yen zugunsten der Opfer der Uberschwemmungen in Korea gestiftet. Entgegen den Wettervoraussetzungen regnet das Wasser immer noch. Fast die gesamte Halbinsel ist vom Hochwasser bedroht. Sonntag soll in Japan für die Uberschwemmungsoffer auf Korea Landbestrauer herrschen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Dankschreiben.) Anlässlich der in der Stadt Pulsnitz vom 30. August bis 4. September 1928 untergebrachten Einquartierung ist dem Stadtrate zu Pulsnitz folgendes Dankschreiben zugegangen: „Der Regimentsstab des 3. (preuß.) Artillerie-Regiment mit zugeteilten Truppen möchte auf diesem Wege den städtischen Behörden und der Bevölkerung für die freundliche Aufnahme danken.“

Pulsnitz. (Alarmübung.) Die in den Zeitungen rechtzeitig bekanntgegebene Alarmübung der Freiwilligen Feuerwehr — obne Blickfeuerwehr — erfolgte am Mittwoch, den 5. d. M., 6 Uhr 37 Minuten abends. Die Durchführung des Alarms erfolgte durch die Polizeiwache und durch das hiesige Postamt, welches die an das Telefonnetz angeschlossenen Feuerwehrmänner benachrichtigte. Wie vorher bekanntgegeben, meldeten sich bereits nach 5 bis 7 Minuten der Kommandant und die Führer der betr. Geräte beim Branddirektor auf dem Hauptplatze und unmittelbar darauf nahmen die Spritzen und Geräte die von der Leitung angewiesenen Plätze ein, sodas bereits 6:43 Uhr das erste Wasser von der Spritze 1 abgegeben werden konnte. Als Brandobjekt war folgendes angenommen: In der Hausmeisterwohnung des Rathauses war ein Stubenbrand ausgebrochen, welcher bereits schon größere Ausdehnung angenommen hatte, sodas die Verwaltungs- und Kassenräume, Archiv und Ratskeller gefährdet waren. Infolge des 3. Z. sich nur auf die Entnahme des Wassers aus dem Marktbrunnen, welcher auch die erforderliche Wassermenge lieferte. Mit Schnelligkeit wurden Motorpumpe, Spritze 1 und Balanceleiter aufgestellt und der mittels Rauchpulver markierte Brandherd anfangs mit 3 und später mit 5 Schlauchleitungen bekämpft. Spritze 2 hatte am hinteren Rathauseingang am Hydrant Aufstellung genommen, welche den Brandherd über das Treppenhause von innen bekämpfte. Während der Übung war ferner angenommen worden, daß die städtische Motorpumpe infolge eines Defektes außer Tätigkeit gestellt werden mußte. Aus diesem Grunde trat auf telephonischen Anruf die Motorpumpe der Nachbarfeuerwehr Friedersdorf 6:55 Uhr ein und leistete mit gutem Erfolge die erbetene Hilfe. Im Verlaufe dieser Übung erfolgte die Rettung von Menschen und verschiedenen Akten pp. durch den im 1. Obergeschosse des Rathauses angelegten Rettungsschlauch. Auch die zwei neubeschafften Rauchmasken kamen zur Anwendung. Da ferner angenommen war, daß 2 Personen bei den Löscharbeiten Unfälle erlitten hätten, wurde denselben durch die Feuerwehrsanitätsabteilung sofortige Hilfe zu teil. 7:10 Uhr abends wurde die Übung durch das Signal „Das ganze halt“ und „Sammeln“ beendet und die Geräte an ihre Vertriebsplätze gebracht. — Hierauf sammelte sich die Wehr zur nächst begrabenen Herr Stadtrat Veyer als Dezernent des städtischen Feuerlöschwesens und im Namen der städtischen Kollegien die Wehr und dankte ihnen für geleistete Dienste. Hierauf erfolgte ein eingehender Bericht und Kritik durch Herrn Branddirektor Strzel, welcher der Wehr seine Anerkennung aussprach und nur kleine Mängel erwähnte. Herr Hauptmann Müller brachte ebenfalls noch einige von ihm beobachtete kleine Fehler zur Ausprache, worauf die Wehr unter den Klängen der schnelligen Feuerwehrkapelle noch einige Stunden in besser und kameradschaftlicher Stimmung verweilte. Zu dieser Übung hatte man auch Einladungen an zwei Veteranen der Wehr, den Ehrenmitgliedern Seipke und Bruno Worsdorf, ergehen lassen, welche mit großem Interesse und alten Erinnerungen dieser Übung bewohnten.

(Anlage von Dauerweiden.) Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß die Mittel zur Gewährung von Darlehen, die vom Wirtschaftsministerium der Landwirtschaftskammer zur Anlage von

Erste Unterredung des Reichskanzlers mit Briand

Französische Verschleppungsmanöver in Genf

Pariser Pressestimmen für die Rheinlandräumung — Ein Interview Dr. Seipels

Genf. Die lange erwartete Unterredung zwischen Briand und Reichskanzler Müller hat endlich am Mittwochabend 7 Uhr im Hotel des Bergues stattgefunden. Die französische Delegation hielt sich, seitdem die Unterredung vereinbart war, völlig zurück. Briand hat offenbar die Absicht, die Verhandlungen dadurch zu verschleppen, daß er die nächsten Besprechungen, die entweder wieder nur zwischen Deutschland und Frankreich oder auch im Rahmen der Mächte der Völkerverversammlung stattfinden sollen, erst auf Sonnabend anzusehen wünscht. Vielleicht hofft man bei der französischen Delegation, daß der Kanzler spätestens am Sonntag wegen der Beratung des sozialdemokratischen Parciausschusses Genf wieder verlassen muß.

Der österreichische Bundeskanzler Seipel war am Mittwoch vormittags beim Reichskanzler Müller zu einer halbtägigen Unterredung. Seipel zeigt seine Bemühungen um wirtschaftliche Zugeständnisse für Deutsch-Österreich in Genf systematisch fort. Er wird noch mehrere Besprechungen mit Loucheur haben und auch mit dem Staatssekretär v. Schubert über die wirtschaftlichen Fragen die Verhandlungen fortsetzen.

Pariser Pressestimmen für die Rheinlandräumung

Paris, 5. Sept. „Paris Soir“ setzt sich am Mittwochabend lebhaft für eine Regelung der Rheinlandfrage ein, die in kürzester Zeit erfolgen und beide Regierungen, sowohl die deutsche als auch die französische, befriedigen müsse. Die Frage der vorzeitigen Rheinlandräumung wäre für Deutschland eine rein nationale Frage, die von außerordentlicher Bedeutung sei. Deutschland müsse seine auswärtige Politik nach einer Richtung hin festlegen. Dr. Stresemann und seine Mitarbeiter hätten seit Locarno und Thoiry einen westlichen Kurs eingeschlagen, doch dürften ihre Bemühungen nicht ständig an der am Rhein auferlegten Mauer zerschellen. Da jedoch die Verhandlungen über die Rheinlandräumung durch die beiden Ministerpräsidenten und die beiden Außenminister parallel geführt werden müßten, dürste man von den Genfer Besprechungen keine sofortige Lösung erwarten. Auch der sozialistische „Soir“ vertritt eine ähnliche Auffassung. Auf französischer Seite erkenne man die Notwendigkeit der Räumung im Prinzip an, verlange jedoch verschiedene wirtschaftliche Zugeständnisse und das Recht zu einer Rheinlandkontrolle. Wenn die Lösung des Gesamtproblems auch nicht von den Genfer Beratungen zu erwarten wäre, so könne man doch hoffen, daß man sich wenigstens über die zweite Zone einigen werde. Im übrigen sei die öffentliche Meinung in Frankreich bereits für die Räumung gewonnen.

Ein Interview Dr. Seipels

In einer Unterredung mit dem Vertreter eines Berliner Blattes in Genf wandte sich der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel gegen eine Darstellung der „New York Times“ über seinen Besuch bei Briand, wonach er Briand habe bewegen wollen, gegen den Anschluß aufzutreten. Eine solche Kombination sei so grotesk, daß sie nicht ernst genommen werden könne. Weiter sagte Dr. Seipel, daß er mit seinen Besprechungen in Genf namentlich finanzielle und ökonomische Fälle verfolgte.

Rednermangel in Genf.

Genf. Beinahe wäre die Völkerverversammlung in Genf zerplatzt. Es stellte sich nämlich heraus, daß sich bei der Geschäftsleitung des Völkerverbundes kein Redner gemeldet hatte, der in der Versammlung am Mittwoch zu sprechen

wünschte. Es wurden also dringend Redner gesucht. Aber allen Ermahnungen zum Trost meldete sich niemand, und die Situation für den Völkerverbund wurde immer peinlicher, denn was sollte die Völkerverversammlung ohne Redner? Endlich meldeten sich dann noch 3 Redner, um die nächste Völkerverversammlung zustande zu bringen.

Den ersten Platz auf der Rednerliste überließ die Generalversammlung dem Chinesen Wang King Ky, der übrigens nur sehr kurz davon Gebrauch machte. Seine französische Vorlesung stellte teils eine Liebeserklärung an den Völkerverbund, teils ein Bild der Zukunft Chinas dar, war also eine Kandidatenrede für den Völkerverbund. Das Hauptargument war immer: 436 Millionen Chinesen. Der zweite Redner war der holländische Außenminister Bee-laerts. Er widmete den ersten Teil seiner französischen Vorlesung der Abrüstung, den zweiten Teil der Wirtschaftstätigkeit des Völkerverbundes und den Schluß der Minderheitenfrage. Was die Abrüstung anbelangt, kann er nicht umhin, den Kellogg-Pakt und das englisch-französische Kompromiß zu loben; er folgert daraus die Wiederaufnahme der Abrüstungstätigkeit. Er lobte die Wirtschaftstätigkeit des Völkerverbundes, aber er konstatierte, daß trotzdem die Zölle in diesem Jahre wieder höher sind als im Vorjahre. Zur Minderheitenfrage gelangend, empfahl er vorläufig nur ganz allgemein die Schaffung einer Minderheitenkommission nach dem Beispiel der Mandatskommission. Der dritte Redner war der frühere schwedische Außenminister Udden. Er trat für den weiteren Gebrauch des Schiedsgerichtswesens und des Haager Schiedsgerichts ein, den er auch für Kompetenzfragen (ungarisch-rumänischer Optantenstreit) anempfahl.

Der Kampf der deutschen Presse gegen Versailles.

Heidelberg. Im Rahmen der Pressezeitung der Deutschen Verbände sprach Ministerialdirektor z. D. Dr. Spiecker über „Die deutsche Presse und der Kampf gegen Versailles“. Der Redner führte u. a. aus:

Unsere Presse ist allzeit Verkünderin des Kampfes gegen Versailles gewesen. Sie hat darin immer ihre Pflicht getan. Der Kampf ist für uns selbstverständlich

ein Kampf um deutsches Recht und deutsche Lebensnotwendigkeit.

aber er ist viel mehr: er ist ein Kampf für den Frieden Europas und den Frieden der Welt. Wir werden es natürlich niemals erreichen und erblicken darin nicht einmal ein erstrebenswertes Ziel, daß nun alle unsere Zeitungen in schöner Harmonie die auf die Dauer unerträglichen politischen, wirtschaftspolitischen und reparationspolitischen sowie moralisch unaltbaren Bestimmungen des Versailler Dokuments bekämpfen. Jede Zeitung und jeder deutsche Redakteur und Schriftsteller soll in seiner eigenen Sprache reden, aus Verstand und Herzen die Worte und Argumente herausholen, mit denen er Deutschland und der Welt Hilfe gegen das Unrecht von Versailles bringen zu können glaubt. Ist dieses Ziel uns allen gemein, dann sollen wir uns über die Methoden und Einzelheiten dieses Kampfes nicht gleichgültig machen, und auch die Regierenden bei uns sollen nicht nervös werden, wenn in der Presse häufig stärker gedrängt und mehr gefordert wird, als Staatskunst zu leisten imstande ist.

Rücktritt des bulgarischen Kabinetts.

Sofia. Da Ministerpräsident Daptschew die unverzügliche Umbildung des Kabinetts unter Ausschluß des Kriegsministers Wolow entschieden verweigerte, erklärten die Minister Burow, Christow und Bokoschew seinen Rücktritt. Ministerpräsident Daptschew hat daraufhin den Rücktritt des Gesamtkabinetts eingereicht.

Der Ministerrat hat den Beitritt Bulgariens zum Kellogg-Pakt beschlossen.

Dauerweiden zur Verfügung gestellt werden, bereits so stark in Anspruch genommen worden sind, daß weitere Darlehen nicht mehr bewirkt werden können.

Kamenz. (Die Bezirksgruppe Oberlausitz der Vereinigung ehem. Kriegsgefangener) hielt am Sonntag im Restaurant „Krauschou“ in Kamenz eine Bezirksstagung ab. Der Besuch dieser Veranstaltung war ein sehr guter. Die Berichte der Ortsgruppenmitglieder ergaben ein klares Bild über die Arbeit in den einzelnen Ortsgruppen, die sich, von kameradschaftlichem Geist befeuert, nicht nur geselligen, sondern auch sozialen Aufgaben widmen. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete das Referat des I. Gauvorstehers Kameraden Köhler-Dresden. Ausgehend von der Bundestagung in Nürnberg, streifte der Redner die Guthabenforderungen der ehemaligen Kriegsgefangenen. Diese sind von der englischen Regierung reiflos ausgezahlt worden. Anders steht es bei den Guthabenforderungen an die französische Regierung, die auch ihren Forderungen nachgekommen zu sein glaubt, indem sie vor einiger Zeit die geradezu lächerliche Summe von 800 000 RM. in Frankenwährung der Reichsregierung überwies, abzüglich eines hohen Prozentsatzes von Verwaltungskosten, so daß das Geld überhaupt nicht zur Auszahlung kommen kann, da 68 % der ehemaligen Gefangenen nicht einmal 1,— RM. pro Kopf erhalten würden. Das Geld soll aus diesem Grunde sozialen Zwecken dienstbar gemacht werden. Ein Protest gegen dieses eigenartige Vorgehen der französischen Regierung war erfolglos. Auch hier wurde wieder betont, daß die R. G. K. unbeirrt ihren programmatischen Standpunkt weiter vertritt und daß auch die Arbeitsleistungen der Kriegsgefangenen im Wiederaufbaugelände zu entschädigen sind. Weitergehend gab der Redner bekannt, daß das Erholungsheim der R. G. K. in Thalmaßing bei Nürnberg eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben wurde und erholungsbedürftige Kameraden zu mäßigen Preisen jederzeit aufgenommen werden. Nach Erlebigung verschiedener Punkte interner Natur erreichte die Tagung 1/6 Uhr abends ihr Ende. Als nächster Tagungsort wurde Neugersdorf Sa. bestimmt. Anschließend hielt ein Rundgang durch die Stadt die Teilnehmer bis zur Abfahrt der Züge in froher Stimmung beisammen.

Neukirch (Lausitz). (Wiederum schreckte Feueralarm) die Dorteinwohner aus dem Schlafe. Gegen 12 Uhr nachts wurde die „Mefiro“-Fahrradfabrik Joseph Schloffer mit anschließendem Wohn- und Kontorgebäude durch ein Feuer eingeeißert. Aus dem Wohngebäude konnte einiges gerettet werden. Es ist ein beträchtlicher Schaden entstanden. Durch das tatkräftige Eingreifen der zahlreich erschienenen Feuerwehren wurde eine Explosionsgefahr (Gasometer und Sauerstoffflaschen) vermieden.

Nadeberg. (Hohe Bubenhände) haben wieder einmal in empörender Weise ihr Spiel getrieben. In der Nacht zum Sonntag sind auf der Staatsstraße zwischen Nadeberg und Walkroda die Baumstämme und eine Anzahl junger Bäume umgebrochen worden. Hoffentlich gelingt es, die Täter zu ermitteln und ihrer verdienten Bestrafung zuzuführen. Dazu sollte das Publikum mithelfen. Wer irgendwelche Angaben machen kann, die auf die Spur der Baumstewler führen könnten, wird gebeten, diese der Kriminalpolizei oder der nächsten Polizeistelle zu berichten.

Arnsdorf. (Schadenfeuer.) In der Nacht vom 4. zum 5. September wurde die hiesige Feuerwehr alarmiert. Die Walmühle bei Kleinwolmsdorf stand in hellen Flammen. Alle Gebäude, bis auf das Wohnhaus, brannten bis auf die Umfassungsmauern nieder. Brandursache ist noch unbekannt. Die Walmühle, früher Walmühle genannt, Besitztum der Angehörigen des verstorbenen Majors Horst Dietrich, liegt zwischen der vielbesuchten und bekannten Vendtmühle und Nadeberg in einem romantischen Teile des Rödertales und zwar an einer alten Furt. — (Reges militärisches Leben) herrschte hier am 4. und 5. September. Vom hiesigen Bahnhof aus wurden die in der Umgegend liegenden Truppen nach dem Wandvergelände verladen. Am 4. konzertierte am Bahnhofe zur größten Freude und Ueberfreudung der Dorteinwohner eine Militärkapelle. Da wurden Erinnerungen an vergangene bessere Zeiten wach!

Moritzburg. (100-Jahr-Feier des Landstallamtes.) Am 15. September findet die 100-Jahr-Feier des Landstallamtes Moritzburg statt. Aus Anlaß der Feier veranstaltet das Landstallamt eine Vorführung der Hengste am Wagen und unter dem Reiter und weitere Vorführungen einiger ländlicher Reitvereine.

Leipzig. (Ein gefährlicher Einbrecher.) In einem Hause der Ehrenfeinstrasse zu Leipzig ist ein Einbruch verübt worden, bei dem der Täter mit seltener Frechheit und Nüchternheit vorging. Er traf in der von ihm aufgefundenen Wohnung eine Säuglingschwester mit drei kleinen Kindern an und schlug diese mit einem harten Gegenstand zu Boden. Die mißhandelte Schwester hatte aber noch einen Hilferuf ausstoßen können, auf den Nachbarn herbeieilten. Der Verbrecher, der schon reiche Beute gemacht hatte, ist dann entflohen. Er hat den größten Teil des von ihm gestohlenen Gutes verloren, eine wertvolle Brillantbroche aber hat er mitgenommen.

Oberschönau. (Opfer der Berge.) Ein am 13. Cambrena als Leiche aufgefundenen Tourist wurde als der Vermisste Walter Knope aus Oberschönau festgestellt. Knope, der selbst bei der Vergtour Verletzungen erlitten hatte, war abgestiegen, um für seinen verletzten Kameraden Hans Müller Hilfe zu holen. Auf dem Wege ist dann Walter Knope abgestürzt. Inzwischen ist Hans Müller in dem Bival erstorben. Seine Leiche konnte ebenfalls gefunden werden.

Zwidau. (Tödlicher Unfall im Bergbau.) Auf dem Bürgersticht I verunglückte der hier wohnende Grubenschlosser Alois Sanfl. Er hatte an einem Windkessel Reparaturarbeiten ausgeführt, als der Kessel explodierte und 5. etwa drei Meter weit fortgeschleudert wurde. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen.

Für auskömmliche Getreidepreise.

Der Vorstand des Landbundes der Provinz Sachsen trat zu seiner Gesamtvorstandssitzung in Halle zusammen, zu der die maßgebenden Vertreter der Landwirtschaft aus allen Kreisen der Provinz erschienen waren. Er behandelte eingehend die Frage des Preisdruckes auf dem Getreidemarkt. Das Ergebnis der Aussprache wurde in der nachfolgenden Entschließung zusammengefaßt: „Auskömmliche Getreidepreise für den Landwirt sind eine nationale Forderung. Wird der Landwirt durch drängende Verkaufsangebote und Börsenmachinationen um seinen wohlverdienten Lohn gebracht, so ist er nicht in der Lage, seinen Betrieb ordnungsmäßig fortzuführen und seinen Schulden- und Steuerpflichtigkeiten nachzukommen. Auch als Käufer industrieller Erzeugnisse scheidet der Landwirt dann aus. Wir fordern daher: Drosselung der Getreideeinfuhr aus dem Ausland; Zinsverbilligung bei Lombardierung von heimischem Getreide, da es sich hier um eine besonders sichere, jederzeit realisierbare Kreditanlage handelt; Auseinanderziehung der in diesem Herbst fälligen Milchzahlungsverpflichtungen der Landwirtschaft; Anweisung an die Finanzämter, bei Eintreibung von Steuerschulden möglichst schonend vorzugehen; Stützungsaktion des Reiches zur Erhaltung auskömmlicher Getreidepreise für den Landwirt, ähnlich wie das im Sommer dieses Jahres bei den Schweinepreisen durch den damaligen Reichsernährungsminister mit Erfolg und ohne Schaden für den Konsumenten durchgeführt worden ist.“

Sächsische Industrie und Tarifierhöhung.

Die „Sächsische Industrie“, das Organ des Verbandes sächsischer Industrieller, veröffentlicht in ihrer neuesten Nummer die Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft über die vom Reichsbahngericht beschlossene Tarifierhöhung und macht dazu folgende beachtliche Ausführungen: Die Mitteilungen der Reichsbahnhauptverwaltung zeigen, daß der Kampf um die neue Tarifierhöhung bei der deutschen Reichsbahn, der jetzt schon einige Monate andauert, mit einem völligen Siege der Reichsbahnhauptverwaltung geendigt hat. Die Erleichterungen, die in der erwähnten Mitteilung enthalten sind, sind dabei gewiß zu begrüßen, insbesondere halten wir es für sehr zweckmäßig, daß die Frachten für Lebensmittel, die zurzeit nach dem Nottarif für Lebensmittel befördert werden, nicht unter die Erhöhung fallen.

Trotzdem ändert dies nichts an der Tatsache, daß diese Tarifierhöhung unter Umständen als das Signal zu einer allgemeinen Teuerungswelle sich auswirken kann. Daß diese Befürchtung nicht ganz unberechtigt ist, wird jeder, der die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands in den letzten Monaten genau verfolgt hat, bestätigen. Man wird deshalb vom Standpunkte der Wirtschaft und darüber hinaus vom Standpunkte der Allgemeinheit es auf die ächste befürchten müssen, daß die Reichsbahnhauptverwaltung und das Reichsbahngericht trotz monatelangen Stindiums der Frage nicht zu einer anderen Lösung des Problems gekommen sind, die derartige Befürchtungen ausgeschaltet und versucht hätte, berechtigten Wünschen der Eisenbahnverwaltung mit anderen Mitteln Rechnung zu tragen und den Ursachen auf den Leib zu rücken, die zu der jetzigen Situation der Bahn geführt haben. Denn wie die Dinge jetzt liegen — und das ist bei dem ganzen Problem noch besonders beängstigend —, ist es ja noch gar nicht ausgeschlossen, daß nicht binnen kurzem von der Bahn mit derselben Begründung neue Erhöhungen verlangt werden.

Tagungen in Sachsen

Der Arbeitnehmer im Volksstaat.

Der Zentralverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und Verwaltungen (Christliche Gewerkschaften) setzte die Verhandlungen seines vierten Verbandstages in Leipzig fort. Der Gewerkschaftssekretär des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften, Paul Janßen-Berlin, sprach über die Lage der Arbeitnehmer im neuen Volksstaat. Dieser Staat, so führte der Redner aus, müsse als Notstaat angesehen werden. Der Wunsch der Arbeitnehmer gehe nach einer besseren sozialen Ordnung. Hierfür wurde eine Reihe von Entschlüssen angenommen. Die Notwendigkeit für das Bestehen der Technischen Hochschule in ihrer alten Form sei entfallen. Der Reichstag dürfe Mittel für sie nicht mehr bewilligen. Die Wiedererrichtung des achtsündigen Arbeitstages sei eine berechtigte Forderung. Die Sozialpolitik müsse vernünftig ausgebaut werden. Sie sei aber auch zu entbureaucratisieren.

Der Rückgang der Kaffeehäufel.

Der Reichsverband der Kaffeehausbesitzer und verwandter Betriebe hielt seinen 20. Verbandstag in Leipzig ab. Den ersten Vortrag des Tages hielt der Schriftführer des Reichsverbandes Kowalinski über das Thema: „Das Kaffeehausgewerbe im Spiegel der Volkswirtschaft“. Er führte u. a. aus, daß das Kaffeehausgewerbe im Zeichen des stärksten Rückgangs stehe. Es habe die Pflicht, sein besonderes Augenmerk auf die Maßnahmen der Verwaltungsbehörden zu richten. Reichstagsabgeordneter Mollath sprach hierauf über das Thema: Die drohende Sozialisierung des Kaffeehausgewerbes und die Gefährdung der Betriebsrentabilität durch Gesetzgebung und steuerliche Belastung. Auch er hob den fühlbaren Rückgang des gastronomischen Gewerbes hervor, das vor dem Kriege 270 000 Betriebe mit mehr als 720 000 Beschäftigten und heute 255 000 Betriebe aufweise, aber immer noch an vierter Stelle aller Berufe stehe. Fast 75 Prozent aller steuerlichen Überschüsse liefere das gastronomische Gewerbe.

Das kommunistische Volksbegehren wird dem Reichskabinett vorgelegt.

Das Reichsinnenministerium für Zulassung des Antrags.

Berlin. Der kommunistische Antrag auf Veranstaltung eines Volksbegehrens und Volksentscheides über den Panzerkreuzerbau ist von 5000 Stimmberechtigten unterschrieben eingebracht worden. Wenn auch bei einer Reihe Unterschriften die amtliche Beglaubigung fehlt, so hat sich das Reichsinnenministerium des Innern doch für die Zulassung des Antrages entschieden, die fehlenden Beglaubigungen sollen noch beigebracht werden. Da es sich aber um eine allgemein politische Frage handelt, wird das Reichsinnenministerium den Antrag zwecks Entscheidung über seine Zulassung dem Reichskabinett vorlegen.

Im Innenministerium hat ein Gedankenaustausch mit dem Reichswehrministerium, der Reichskanzlei und dem Justizministerium stattgefunden. Alle Ressorts haben sich übereinstimmend dem Votum des Reichsministeriums des Innern angeschlossen. Wird das Reichskabinett sich für Zulassung des Antrages entscheiden, so schließt sich das Eintragungsverfahren an. Immerhin wird es noch zwei bis drei Wochen dauern, bis die Eintragungsfrist beginnen kann.

Erforderlich sind ein Zehntel der stimmberechtigten Wähler bei den letzten Reichstagswahlen, also rund 4 130 000 Stimmen.

Für die kommunistische Wahlliste haben im Mai 3 262 584 Wähler gestimmt, es fehlen also noch 766 926 Stimmen. Diese müßten somit noch anderweitig aufgebracht werden. Kommt das Volksbegehren zustande, so hat die Reichsregierung unverzüglich den Gesetzentwurf beim Reichstag einzubringen. Nimmt der Reichstag ihn an, so ist die Sache erledigt, lehnt er ihn ab, so ist darüber der Volksentscheid anzuberaumen. Der Reichstag kann auch ein neues Gesetz beschließen, das vielleicht nicht ganz so radikal ist wie der kommunistische Gesetzentwurf. Dann würden zwei Gesetzentwürfe zur Volksabstimmung gestellt werden.

Minister Severing auf dem Buchdruckerkongress.

Köln. Auf dem Zweiten Internationalen Buchdruckerkongress, der in der Zeit vom 5. bis 9. September im Rahmen der Internationalen Presseausstellung in Köln stattfindet, nahm nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Deutschen Buchdruckervereins, Rudolf Zickfeld, Reichsminister des Innern S e v e r i n g das Wort.

Der Minister führte u. a. aus, die Reichsregierung habe an den Verhandlungen des Kongresses großes Interesse. Er fuhr wörtlich fort: „Ich habe als Vertreter eines politischen Ressorts besonderes Interesse an den Zielen der Vereinigung, die sich auf die Zusammenarbeit der Völker beziehen. Da muß ich sagen, daß die Reichsregierung es außerordentlich begrüßt, wenn möglichst oft und zahlreich Männer zusammenkommen, um vom Frieden zu sprechen, von dem man nie genug sprechen kann. Wenn in den letzten Tagen in Paris die hervorragendsten Staatsmänner aller Nationen zusammengekommen sind, um ihre Unterschrift unter einen Kriegsschlichtungspakt zu setzen, so darf ich auch heute wieder betonen, daß das ein Akt von allergrößter politischer und kultureller Bedeutung war. Aber

ein Werk der Staatsmänner ist Stückwerk, wenn es nicht getragen wird von den Völkern selbst,

und deshalb begrüße ich es, daß berufliche Vereinigungen auf nationalem Boden zusammenkommen, um sich international zu verständigen. Welcher Stand wäre in dieser Hinsicht in seiner Bedeutung für die Völkerverbrüderung wohl berufener als das Buch- und Zeitungsdruckgewerbe. Die Jünger der schwarzen Kunst sind, wenn sie willens sind, in ständiger, Wegbereiter einer helleren, einer lichteren Zukunft zu sein.“

Der Balkan den Balkanvölkern!

Genf. Am Donnerstag wurden, wie von südslawischer Seite verlautet, Verhandlungen zwischen dem südslawischen Außenminister Marinowitsch und dem griechischen Außenminister Karapoulos begonnen. Venizelos hat diese Verhandlungen nicht früher beginnen wollen, bevor seine Macht in Griechenland nicht zweifellos festgestellt wäre. Dies ist auf Grund der Wahlen nunmehr der Fall. Zwischen Südslawien und Griechenland wurden folgende Fragen besprochen: Mazedonien, der König von Albanien, die bulgarische Anleihe, der Hafen von Saloniki usw., alles unter dem Schlagwort: Der Balkan den Balkanvölkern! Die Verhandlungen zwischen Balkanstaaten hat man in Genf während der Völkerverbrüderungen schon oft erlebt. Es liegt immer die Frage nahe: Gegen wen werden diese Verhandlungen geführt? Diesmal dürfte es Bulgarien sein.

Tschitscherin kommt nach Deutschland.

Moskau. Tschitscherin hat Dienstag Moskau verlassen, um sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ins Ausland zu begeben. Seinen Erholungsurlaub, der auf drei Monate berechnet ist, wird Tschitscherin in Deutschland verbringen. Er wird bei dieser Gelegenheit auch die Reichshauptstadt besuchen. Jedoch hat sein Besuch dort nur privaten Charakter.

Günstiger Stand der deutsch-rumänischen Verhandlungen.

Rumänien braucht die deutsche Hilfe. Bukarest. Die aus Berlin zurückgekehrte rumänische Delegation äußerte sich sehr anerkennend über das Entgegenkommen, das sie bei allen deutschen Stellen gefunden habe. Sie erklärte unter anderem, die guten Beziehungen, die über ein halbes Jahrhundert zwischen Deutschland und Rumänien bestanden hätten, seien auch heute von der deutschen öffentlichen Meinung noch nicht vergessen worden. Zwischen den beiden Ländern beständen keine politischen Streitungsflächen.

Aus diesen und anderen optimistischen Äußerungen in Regierungskreisen kann der Schluß gezogen werden, daß Rumänien alles daransetzen wird, um die am 12. September wieder beginnenden Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland rasch zu einem guten Ende zu führen, dies um so mehr, als die maßgebenden politischen und wirtschaftlichen Stellen in Bukarest sich der Ueberzeugung durchgerungen haben, daß die Mitwirkung der Reichsbank für das sichere Gelingen der rumänischen Stabilisierungsaktion notwendig sei.

London widerruft Chamberlains Rücktrittsabsichten.

Vorläufig mindestens dreimonatiger Urlaub des Außenministers.

London. Von amtlicher englischer Seite werden die Gerüchte dementiert, die von einem bevorstehenden Rücktritt Chamberlains wissen wollten. Es wird erklärt, daß Lord C u s h e n d u n die auswärtigen Angelegenheiten solange wie nötig weiterführen wird. Vorläufig wird mit einer dreimonatigen Abwesenheit Chamberlains gerechnet, die sich unter Umständen jedoch beträchtlich verlängern könnte. So gut wie sicher ist, daß der englische Außenminister nach Ablauf der Amtsperiode des jetzigen Kabi-



Ein neuer Heimatgefährte.

Zu den wichtigsten Aufgaben der Gegenwart gehört die Fürsorge für die Jugend, die noch schulpflichtige wie vor allem auch für die schulentlassene erwerbstätige Jugend. Niemals zuvor, als nach dem furchtbaren Weltkriege mit seinen für unser Vaterland so unglücklichen Begleiterscheinungen, hat man so tief empfunden, wie bitter not es ist, daß eine tüchtige Generation heranwächst, die sich dem Kampf mit dem Leben gewachsen zeigt. Die Erkenntnis dieser Grundbedingung zum Wiederaufstieg unseres Volkes und Vaterlandes kommt recht sichtbar zum Ausdruck in der Förderung des Jugendwanderns durch Unterstützung der Jugendherbergsbestrebungen.

Mit vollem Recht, denn die Zeiten haben sich gewandelt. Mehr denn je erfordert das Leben jetzt gesunde Menschen und feste, starke Naturen. Wirtshaus, Tanzboden, Biertrinken und Rauchen waren früher oft das einzige „Sonntagsvergnügen“ der Jugend. Heute sucht sie sich ihre Lebensfreuden in Sport und Turnen und nicht zuletzt im Wandern. Gerade in diesem findet die gesunde Freiheitssehnsucht des Menschen ihren vollkommensten Ausdruck. Wandern in Feld und Flur ist Losgelöstsein von den Bitternissen und Placereien des Alltags. Es macht widerstandsfähig gegen Krankheit, kräftigt die Herzmuskeln, erhöht die geistige Spannkraft, gewährt Freude an der Natur und ermöglicht das Kennenlernen der Heimat und des deutschen Vaterlandes, — kurz gesagt: es bringt Erleichterung des Körpers wie des Geistes. Es wirkt aber auch erzieherisch, indem es den freien und offenen Umgang mit fremden Menschen fördert, das Zusammensein der Geschlechter sittlich beeinflusst und die jugendlichen Wanderer lehrt, mit dem Notwendigsten und Einfachsten auszukommen. Darum ist das Wandern eine der idealsten Betätigungen der Jugend und sie ist wohl wert, von Behörden und einflussreichen Kreisen unterstützt zu werden.

In hoch erfreulicher Weise hat auch der Bezirksverband Kamenz sich auf die Seite der Förderer des Jugendwanderns und der Jugendherbergsbestrebungen gestellt. Die von ihm jetzt neuerrichtete Jugendherberge Sankt Marienstern in Panschwitz bedeutet ein rühmliches Werk seiner Jugendfürsorge, sie eignet sich in gleicher Weise zur Aufnahme von geschlossenen Schulklassen wie von Wandergruppen oder Einzelwandern, und wenn in wenigen Wochen Herr Amtshauptmann Dr. Sievert aus dem hiesigen Bezirke scheidet, um an die Spitze des größeren Nachbarbezirks Bautzen zu treten, so darf er die frohe Genugtuung mitnehmen, in der Jugendherberge St. Marienstern, deren Errichtung in der Hauptsache seiner tatkräftigen Initiative und seiner unermüdblichen Arbeits- und Schaffensfreude zu verdanken ist, sich ein unvergängliches Denkmal in seinem bisherigen Wirkungsbereich gesetzt zu haben, das von seinem vorbildlichen Wirken auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege noch späteren Generationen erzählt wird.

Am Sonntag, den 16. September, soll die Einweihung der neuen Jugendherberge vollzogen werden. Die Einladungen dazu sind in den letzten Tagen hinausgegangen und mit ihnen eine soeben erschienene schmucke Broschüre, die wohl eingehender Beachtung und Betrachtung wert ist. Ihr Titel lautet: „Die Jugendherberge St. Marienstern des Bezirksverbandes der Amtshaupt-

mannschaft Kamenz.“ Als Herausgeber zeichnet der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft und gedruckt ist sie bei C. S. Krausche in Kamenz. Das 64 Seiten starke, mit zahlreichen Bilderbeilagen geschmückte handliche Büchlein, das schon durch die Farbe seines Umschlages eine wohlthuende Wärme ausstrahlt, kann mit Recht ein „Heimatgefährte“, ein Heimatführer genannt werden, nicht nur für die wanderlustige Jugend, sondern für alle, die ihre Heimat lieben und sich in sie vertiefen wollen. Darüber hinaus ist es aber auch geeignet, unsern schönen Lausitzland neue Freunde zu gewinnen und die landschaftlichen Reize, die die Kamenzher Gegend und insbesondere die ihr engverbundene wendische Pflege in so reicher Mannigfaltigkeit bieten, immer weiteren Kreisen zu vermitteln. In seinem Geleitwort, das Herr Amtshauptmann Dr. Sievert der inhaltlich wie drucktechnisch gleich wertvollen Schrift mit auf den Weg gibt, sagt er u. a.: „Welche Fülle der Anregungen die Gegend bietet, in der die Jugendherberge St. Marienstern errichtet worden ist, ergibt sich aus den einzelnen Abschnitten des vorliegenden Heftes... Die landschaftlichen Schönheiten, die Eigenart der Bodengestaltung, die Geschichte und Vorgeschichte der Klosterpflege mit ihren Burgwällen und Ausgrabungen, das bald 700 Jahre alte Kloster St. Marienstern selbst, die Sagen der Gegend und nicht zuletzt die Sitten, Gebräuche und Trachten der wendischen Bevölkerung dürften Anziehungspunkte genug bilden, um den Strom der jugendlichen Wanderer und den Weg der Schulen unserer engeren und weiteren Heimat in das bisher noch wenig bekannte Klostergebiet zu lenken.“

In diesen Sähen liegt zugleich auch eine kurze Skizzierung des Buchinhalts, der noch durch Herbergsregeln, Beschreibung von Wanderungen, Angaben über Kartenmaterial, einschlägige Lektüre usw. eine wissenswerte Bereicherung erfährt. Verfasser der einzelnen Artikel sind die Herren Oberstudiendirektor Prof. Dr. Mühle, Kamenz, Gewerbelehrer Steglich, Kamenz, Studienassessor Dr. Stephan, Kamenz, der Geschäftsführer und stellvertretende Vorsitzende des Vereins für Geschichte und Vorgeschichte der Lausitz Dr. phil. Frenzel, Bautzen, Prof. Macek, Kloster St. Marienstern, Oberlehrer Melzer, Panschwitz, und Pfarrer Lic. Fröhlich, Schmedewitz. Vortrefflich ausgewählte Bilder nach künstlerischen Aufnahmen der bekannten Lichtbildnerin Fräulein Bertha Jilleßen, Bautzen, eine kunstgeübte Hand verratende Kinoleumscritte des Herrn Lehrer Martin Wurm, Panschwitz, sowie andere interessante Abbildungen und wertvolle Kartenausschnitte ergänzen den Text in glücklicher Weise.

Es ist eine Freude, in dem Buche zu blättern und zu lesen, in dem auch dem Einheimischen viel Neues und noch Unbekanntes mitgeteilt wird. Darum sollte die Schrift nicht nur in die Hände der wandernden Jugend gelangen, sondern von allen Heimatfreunden erworben werden. Wir empfehlen ihre Anschaffung jedermann aufs angelegentlichste, in der sicheren Überzeugung, daß die Liebe zur Heimat und die Hoffnungen auf die Generation, die nach uns kommt, gern das kleine Opfer ihres Erwerbs (es kostet nur 1 Mk.) bringen werden.

Die Buchhandlung C. S. Krausche in Kamenz nimmt schon heute Bestellungen entgegen und wird in den nächsten Tagen mit der Auslieferung des Werkchens beginnen. Rg.

netts zurücktreten wird. Wenn er nach dieser Zeit überhaupt noch im politischen Leben verbleiben wird, dürfte ein Posten wie Reichsgroßsiegelbewahrer oder ähnliches für ihn in Frage kommen. Da die großen Wahlen bereits im kommenden Sommer stattfinden werden, ist somit mit einer Amtsperiode Chamberlains von recht langer Dauer nicht mehr zu rechnen. In dieser Beziehung scheinen die Gerüchte wohl begründet zu sein.

Sollten die Konservativen mit einer Majorität zurückkehren, sind außer im Auswärtigen Amt noch andere Umstellungen im Kabinett zu erwarten. In gut informierten Kreisen spricht man von einem baldigen Rücktritt Lord Birkensheads, und man will sogar wissen, daß der Minister für Indien beabsichtigt, bereits im November sein Rücktrittsgesuch einzureichen. Der Erste Lord der Admiralsität Bridgeman hat bereits offen erklärt, nicht mehr kandidieren zu wollen.



Der Hindenburg-Preis.

Der Reichspräsident stiftete diesen Preis für den vom Deutschen Luftfahrt-Verband e. V. veranstalteten Einzelwettbewerb, der in der Zeit vom 1. Oktober 1927 bis 30. September 1928 ausgeschrieben wird.

Aus aller Welt.

Die größte Diebesbande der Reichshauptstadt gefasst.
Berlin. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, eine weitverzweigte Bande von Einbrechern, Dieben und ihren Helfern unschädlich zu machen, die in der Reichshauptstadt schon seit längerer Zeit ihr Unwesen getrieben hat. Ein einziges Mitglied der Bande hat allein 117 Wohnungen und Geschäfte einbrüche ausgeführt. Den größten Teil dieser Einbrüche hat dieser Einbrecher bereits zugegeben.

Die Mitglieder der Bande sind fast durchweg polnische Einwanderer. Die Einbrüche, die sie verübt haben, gehen in die Hunderte. Im Zimmer des Leiters der Unterfuchung, des Kriminalkommissars Rantach, dem es gelungen war, die Bande zu ermitteln, ist eine ganze Sammlung beschlagnahmter Waren, darunter Gold- und Silbersachen, Teppiche und Pelze, ausgestellt.

1050 Todesopfer der Uberschwemmungskatastrophe auf Korea.

Die Uberschwemmungskatastrophe in Korea dehnt sich immer weiter aus. Die Stadt Genzan steht unter Wasser. Die Reisfelder sind fast gänzlich zerstört. Die japanische Regierung hat Schiffe entsandt, um der Bevölkerung Hilfe zu bringen. Flugzeuge unterrichten die Bevölkerung über den Stand des Hochwassers und versorgen sie mit Lebensmitteln. Die Zahl der Todesopfer beträgt nach den letzten Meldungen 1050.

Der Berliner Functurm hat Geburtstag. Der Functurm in Berlin-Wilhelmsdenkmal, das neue Wahrzeichen Berlins, feiert dieser Tage seinen 2. Geburtstag. In den beiden Jahren sind etwa 750 000 Personen zu der Aussichtsplattform bzw. zum Restaurant des Functurms hinaufgefahren, um bleibende Eindrücke zu gewinnen. Die tägliche Besucherziffer ist übrigens gerade in diesen Wochen des starken Fremdenverkehrs in dauerndem Steigen begriffen.

Verführter Muttermord. In Dortmund verführte der jugendliche Sohn der Eheleute Gregorz, seine Mutter durch zwei Revolvergeschüsse zu töten. Der junge Mann ergriff die Flucht, wurde aber bald gestellt und der Polizei zugeführt. Als Grund für seine Tat gab er Familienstreitigkeiten an. Die Verlegungen der Frau sind lebensgefährlich.

75 000 Am. veruntrent. Bei der Dinslakener Sparkasse ist man einer großen Veruntrentung auf die Spur gekommen. Der bei der Kasse angestellte Stadtkretiar The Heesen hat im Laufe der beiden letzten Jahre von dem Sparkonto eines Verwandten insgesamt 74 715 Am. widerrechtlich abgehoben und veruntrent. The Heesen wurde sofort in Haft genommen.

Der erste Schnee. In den letzten Tagen schon machte sich ein starker Rückgang in der Temperatur in den Alpen bemerkbar. In den Allgäuer Bergen hat es bis auf 1500 Meter herunter geschneit. Die Spitzen der Hochalpen sind in Schnee gehüllt.

Raubmord an einer Greisin. Die auf einem kleinen Anwesen in der schlesischen Ortschaft Grobdorf allein lebende 73jährige Frau Piatzgel wurde von ihrem Sohn, der außerhalb beschäftigt ist, in ihrem Bette mit durchschnittenem Halsschlagader tot aufgefunden. Der bisher unbekanntes Mörder hatte nach der Tat die Wohnung ausgeplündert.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 6. September

Anf.trieb	Schlachtvieh-Quatung	Wertklassen	Preise für 60 kg in RM Lebend- und Schlachtgewicht	Verf. d. Schlachtganges	
1	I. Rinder	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	1. junge	—	
		2. ältere			
		b) sonstige vollfleischige	1. junge		
2	A. Ochsen	2. ältere	2. ältere	belangl.	
		c) fleischige	—		
		d) holsteiner Weiberrinder	—		
25	B. Bullen	a) längere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	belangl.	
		b) sonstige vollfleischige oder ausgefätschte	—		
		c) fleischige	—		
		d) geringe oder gebreite	—		
9	C. Rähse	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	belangl.	
		b) sonstige vollfleischige oder ausgefätschte	—		
		c) fleischige	—		
		d) geringe oder gebreite	—		
—	D. Hähnen (Koh.)	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	—	—	
		b) sonstige vollfleischige	—		
E. Freier	mählig genährtes Jungvieh	—	—	—	
		—	—		
734	II. Rähser	a) Doppellender, beste Mast	80—88	134	gut
		b) beste Mast- und Saugkälber	—	—	
		c) mittlere Mast- und Saugkälber	74—78	125	
		d) geringe Rähser	62—72	122	
126	III. Schafe	a) beste Mastlamm und jüngere Mastlamm	86—70	136	mittel
		b) mittl. Mastlamm, alt. Mastlamm und gutgenährte Schafe	60—65	133	
		c) fleischiges Schafvieh	50—53	127	
		d) gering genährte Schafe und Lämmer	—	—	
616	IV. Schweine	a) Fetteschweine über 300 Pfund	78—79	98	mittel
		b) vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund	79—80	103	
		c) vollfleischige von 200—240 Pfund	74—78	103	
		d) fleischige von 120—200 Pfund	75—76	103	
		e) fleischige unter 120 Pfund	—	—	
1512		f) Sauen	—	—	

Kirchen-Nachrichten

Pulsntz

Sonnabend, den 8. September: 6 Uhr Abendandacht am Chrenmal in Beisfelna, bei schönem Wetter. — **Sonntag, den 9. September, 14. nach Trinitat:** Kollekte zur Wiederherstellung der Kirche in Leutersdorf bei Zittau — 1/9 Uhr Abendmahl. 9 Uhr Predigtgottesdienst, (Jak. 5, 7—10), Pfarrer Schulz, Lieder Nr.

539, 535, 8, 277, 504, 6, Sprüche Nr.: 122, 180. 4 Uhr Jugendbund für E. C. 6 Uhr Abendandacht im Pfarrhausgarten, bei schönem Wetter. — **Montag, den 10. September:** 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst (4. Blüte). — **Dienstag, den 11. September:** 1/5 Uhr Großmuttergottesdienst. — 8 Uhr Bibelstunde in landeskirchl. Gem. — **Mittwoch, den 12. September:** 8 Uhr Bibelkränzchen des Jungfrauenvereins (Luk. 15, 11—24)

Dhorm

Sonntag, den 9. September: Kein Gottesdienst im Beet. — **Dienstag, den 11. September:** 8 Uhr Frauenverein bei Petermann. — **Donnerstag, den 13. September:** 3 Uhr Altenvereinigung Waldhäuser bei Frau Gneuß. — **Freitag, den 14. September:** 8 Uhr Jungfrauenverein bei Schwester Hildegard.

Gemeindeblätter im Konfirmandenzimmer abholen: Montag, den 10. September zwischen 1 und 3 Uhr

Lichtenberg

Sonntag, d. 9. September: Erntedankfest. Vorm. 1/9 Uhr Festgottesdienst. Sammlung für die Zwecke der Kirchengemeinde. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Taugottesdienst. Nachm. 1/3 Uhr Traugottesdienst. — **Mittwoch, den 12. September:** Abends 8 Uhr Frauenverein im Gasthof zum Schwan in Lichtenberg.

Großnaundorf

Sonntag, d. 9. September: Erntedankfest. Vorm. 1/9 Uhr Festgottesdienst. Vorm. 1/11 Uhr Festgottesdienst für alle Kinder. Sammlung für die örtliche Armen- und Krankenpflegekasse. **Mittwoch, den 12. September:** Jungmädchenverein, jüngere Abteilung.

Landeswetterwarte Dresden

(Nachdruck verboten)

Meist heiter, zeitweise wolfig, warm, vorübergehend auf nach West drehende Winde.

Unlauterer Wettbewerb, den man sich merken muß

§ Leipzig, 4. September. Wegen unlauteren Wettbewerbs ist der Juwelier Karl Salomon Erlbaum vom hiesigen Schöffengericht zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte in seiner Schaufensterauslage Brillantringe ausgestellt, von denen einer 110 Mark kostete. Auf jedem Brillantring befanden sich 13 Steine, von denen aber nur einer echt war. Dieses Verfahren wurde dem Erlbaum als unlauterer Wettbewerb ausgelegt, wenn auch anerkannt wurde, daß der für den Ring gezahlte Preis in Höhe von 110 Mark nicht zu hoch gewesen ist.



OLYMPIA-THEATER

Freitag, Sonnabend 8 Uhr, Sonntag 3, 6 und 1/9 Uhr

Der Weltkrieg.

II. Teil: Des Volkes Not.

Ein historischer Film unter Verwendung zeitgeschichtlicher Originalaufnahmen aus deutschen und ausländischen Archiven
Im II. Teil erfolgt nunmehr die eigentliche Bilderstattung, da im Anfang das Filmwesen noch nicht derartig organisiert war

Die dazu komponierte Begleitmusik!
Verstärkte Kapelle! Erhöhte Preise!

Das Wunderland des Nordens.

Naturaufnahme.

Sonntag 3 Uhr: Familien-Vorstellung!

VORBEUGEN IST BESSER ALS HEILEN

Die Wahrheit dieses Sprichwortes hat schon mancher Geschäftsmann erfahren, der zur rechten Zeit mit der **Insertion** begann und sein Unternehmen vor Absatznot, Unrentabilität und anderen Krankheiten bewahrte

Gasth. Pulsnitz M. S.

Schönster und größter Saal der Umgegend

Sonntag, von 4 Uhr ab

!! feiner öffentl. Ball !!

Herrliche Rosendekoration!
Wirkungsvolle Lichteffekte!
Starkes Orchester!

Um freundliche Unterstützung bitten
Herm. Menzel und Frau

DANK

Nachdem wir unseren herzensguten, unvergesslichen Sohn, unseren lieben Bruder, Enkel und Neffen

den Junggesell

Otto Martin Laub

im Alter von kaum 16 1/2 Jahren in sein frühes Grab gebettet haben, ist es uns Herzensbedürfnis, herzlichst zu danken allen lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn, welche uns in diesen schweren Tagen ihre Teilnahme bezeugten, sei es durch Tröstungen in Wort und Schrift, Blumenschmuck oder Grabgeleit. Insbesondere herzlichen Dank der lieben Jugend und seinen Schulkameraden für die kostbaren Palmenspenden, das bereitwillige Tragen, die Trauermusik, die zahlreiche Begleitung und den ehrenden Nachruf; all diese Liebe und Anteilnahme war uns Linderung in unserem großen Schmerz.

Nochmals allen ein »Vergelt's Gott!«

Obersteina, am Begräbnistage.

Die tieftrauernde Mutter, Brüder und Großeltern
im Namen aller Hinterbliebenen

Geliebt, beweiht und unvergessen!
Leicht sei Dir nach großem Schmerz die kühle Erde!

G. D. A.

Nächste Monats-Versammlung findet am **Donnerstag den 13. Sept. 1928**, abends 1/9 Uhr im **Gasthof zum Herrnhaus** statt.

Kollege **Holzhausen-Baughen** ist anwesend und erstattet Bericht über den 4. Bundes-Tag in Breslau.



Pulsnitz und Umg.
Dreherstraße » Fernruf 379

bietet an
Fach- und ungelernete Arbeitskräfte aller Art auch kaufm. Angestellte

(auch zur vorübergehenden Beschäftigung)
Sucht:
3 perfekte **Ofensetzer**
2 **Heimnäherrinnen** f. Hosenträger
1 **Arbeits-Mädchen** 14-16 Jahre alt

Bestellungen auf Pflaumen

zum Einkochen nimmt bis **Sonnabend, den 8. 9. 1928** entgegen.

B. Hannemann.

Priv. Schützengellschaft

Sonntag, den 9. September ab 1/11 Uhr vorm.

Preis-Schießen

Es soll die vom **Wettinschützenbund** gestiftete **Bestjahresmünze** erschossen werden. — Außerdem noch einige **Geldpreise**. —
Standgeld 50 Pfg.

Die Deputation.
Mohr, 1. Vorstand.

Handwritten signature: Adolf Müller

Es hat weder Hand noch Mund, doch zeichnet es prächtige Bilder, und es kann dir auf 50 000 Fragen gar treffend und fein die Antwort sagen, und es hat ein grün-leinenes Mäntelchen. —
Das wird halt der **Kleine Herder** sein!

Der **Kleine Herder** ist ein Lexikon in einem Bände: das vollkommenste und brauchbarste. Über 50 000 Artikel, 4000 Bilder und Karten. Gründlich. Praktisch. Handlich. Jedermann verständlich. 30 Mark. Teilzahlungen. Probehefte mit Bildern umsonst in allen Buchhandlungen oder beim Verlag Herder in Freiburg im Breisgau.

Messe oder Fachausstellung

Leipzig, 2. September. In ihrem letzten Wochenbericht bemerkt die **Allgemeine Deutsche Credit Anstalt** hierzu Folgendes: Dabei hat die Leipziger Messe allen Fachveranstaltungen nicht nur die Unvergleichlichkeit des Gebotenen, sondern besonders auch ihre regelmäßige Wiederkehr voraus, während die jetzt für eine internationale Ausstellung in Aussicht genommenen recht schwierigen Probleme des Preisgerichtswesens und der Bekämpfung des Medallenschwindels bei Ausstellungen für sie nie zur Erörterung standen haben, weil in Leipzig das für Ausstellungen so wichtige rein repräsentative Moment zwar keineswegs ausgeschaltet wird, aber doch hinter dem unmittelbaren Ziel sofortiger positiver Verkaufstätigkeit zurücktritt. Die darin liegende beschleunigte Umwandlung der Propagandabspäße in greifbare Erfolge, bez. die Aussicht auf eine Dauerwirkung der jährlich zweimal wiederkehrenden Werbemöglichkeit vor breiterer Öffentlichkeit stellen einen weiteren unverkennbaren Vorteil dar. Für die Richtigkeit dieser Auffassung ist u. a. bezeichnend, daß auf der letzten Frühjahrsmesse die einheitlich organisierte **Verkaufstätigkeit** durch das amtliche Ausland trotz weitgehender Unterstützung der zuständigen Landesbehörden in diesen Sondergruppen zwar 1/2 der insgesamt 1144 ausländischen Aussteller umfaßte, aber nur 1000 qm Raum beanspruchte, wogegen die übrigen selbständig ausstellenden Ausländer in den einzelnen Fachgruppen rund 14 000 qm belegt hatten. Schließlich trägt die unmittelbare Auslandspropaganda des Mesekamtes durch seine eigenen ausländischen Geschäftsstellen und ehrenamtlichen Vertretungen, sowie durch eine ausgebreitete internationale Presse, Information in hervorragendem Maße zu einer Geschäftsförderung für jeden einzelnen Aussteller bei, wenn sich beispielsweise fürs letzte Frühjahr errechnen ließ, daß jede der einkaufenden englischen Firmen im Durchschnitt unmittelbare Aufträge für rund 55 000 RM. gab. Dabei wird die Erhaltung des Interesses der Einkäufer in ähnlicher Weise

gewährleistet, weil neben einer nicht verkennbaren Höhe der Kosten für die Messebeteiligung der Aussteller vor allem die große Zahl der auf engem Raum und meist schon branchenmäßig konzentriert miteinander in Wettbewerb tretenden Firmen für die Güte des von ihnen angebotenen Warenmaterials bürgen muß. Außerdem aber ergibt sich daraus für die Aussteller die Notwendigkeit, nicht nur konkurrenzfähig diese Qualitätswaren anzubieten, sondern auch darum besorgt zu sein, in reklame-technisch wirkungsvoller Weise stets etwas Neues zu bieten. Somit erklärt sich auch die erfreuliche Erscheinung, daß trotz so mancher konjunktureller Hemmnissen und entgegen den Vorstellungen anderer, rein kommunal orientierter Ausstellungsleitungen sichtlich an einer Erweiterung der Leipziger Messpläne gearbeitet wird, jedoch schon im nächsten Frühjahr neben einer zusammengefaßten Ausstellung der gesamten Bau-Industrie in einer neuen großen Messehalle auf dem Gelände der Technischen Messe auch die Deutsche Spielwaren Industrie ungeachtet der besonderen Schwierigkeiten ihrer Exportlage in dem ebenfalls neuen Messpalast der inneren Stadt, im Petershof, geschlossen ausstellen wird.

Der 7. Verbandsjugendtag des Evang.-luth. Landesverbandes für die weibliche Jugend in Sachsen

am 1.-3. September 1928

sek. **Baughen**. Nach 2-jähriger Pause ist er endlich wieder herbeigefommen, der von vielen jungen Mädchenherzen so sehnlich erwartete Verbandsjugendtag, ein Höhepunkt im Vereinsleben der mehr als 600 Jungmädchenvereine unseres Sachsenlandes! Schnell füllte sich im Laufe des Sonnabend-Nachmittags die Stadt mit jugendlichen Scharen, und unter fröhlichem Gelächter zog ein langer Zug, den in der Hauptkirche der Sonberzug von Dresden gebildet hatte, dem trefflich eingerichteten Quartieramt zu. Inzwischen wurde in kleinen Kreisen schon fleißig gearbeitet. Die Weggenossen lauften mit einer Anzahl Bauherner Schülerinnen dem Vortrag Fr. Niehmüllers, Berlin-Dahlem; die langgestochene Jugend übte unter tatkräftiger Leitung von Sup. Heinze, Stollberg. Die Abendversammlungen im Reconsaal im Stegertor waren von der Schar der Gäste — mehr als 2000 — bis auf den letzten Platz gefüllt. In beiden Stellen sprachen Vertreterinnen des Landesverbandes, — die Vorsitzende des Landesverbandes, Frau Fr. Fröhlich und die Verbandsjugendsekretärin Fr. Vogel — und stellten die Tagung unter das Leitwort: **Jesus Christus unser Herr**. Herr Sup. Fröhlich grüßte im Auftrag des Evang.-luth. Landeskonföderationsrats und der Kirchgemeinde St. Petri die Jugend, die diese Tagung erneut unter die Fahne Christi, des Königs rufen sollte. Im Namen der Stadtbehörde sprach Oberbürgermeister Niebner. Sprechstunde, gemeinsame Lieber mit Posaunenbegleitung und andere musikalische Darbietungen verschönten den Abend, der in einem kurzen Abendessen ausklang. Schon in frühester Morgenstunde riefen am Sonntag die Glocken des Petribomes eine große Schar ins Gotteshaus, wo der erst kürzlich in sein neues Amt eingetretene Verbandsgeistliche des Deutschen Verbandes, Fr. Niehmüller, Berlin-Dahlem, den Gottesdienst hielt. Die Predigt, die auf Grund von Psil. 2, 9-11 von der Herrlichkeit und Herrschaft Jesu, unseres Herrn, zeugte, prägte sich tief in die jugendlichen Herzen. Ein zweiter Gottesdienst wurde von demselben Geistlichen in der ebenfalls dicht gefüllten Lauschkirche um 1/10 Uhr gehalten, indes Sup. Fröhlich in der Maria-Martinikirche auf Grund von Matth. 25, 1-13 in warmen Worten die Jugend aufrief zu Wachsamkeit, Glaubensmut, Liebe und Treue im Dienste ihres Königs. In der Michaeliskirche predigte gleichzeitig Fr. Pippmann, Neugersdorf, über Röm. 1, 16. Posaunenmusik, Sprechstunde und das in Wechselgesang gefungene Lebeum gestalteten die Gottesdienste besonders feierlich.

Mit einem Turmfest des Bauherner Musikers Johann Pelzelus eröffnete der Landesposaunenmeister und stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes Fr. Adolf Müller die Kundgebung auf dem Fleischmarkt, in der die Lieber der jugendlichen Jugend, die von ihrem Streben Ausdruck geben, erklangen. Die Jugend, die sich um die farbigen Wimpel geichart hatte, bot bei dem herrlichen Sonnenschein ein großes Bild. Von froher Jugendlust unserer christlichen Jungmädchenvereine zeugte auch der Festzug mit der anschließenden Versammlung auf der großer, von den Kaufhäusern umrahmten Festwiese, bei der tanzrische Übungen und wendische Volkstänze in schmucker Tracht vorgeführt wurden. Die Schlussfeier auf dem Kornmarkt klang aus in Lob und Dank für den schönen, sonnigen Festtag. Eine stille Stunde zur Stärkung im Kampf für Reinheit wurde von Frau Fr. Fröhlich um 8 Uhr im Dom gehalten.

Der Montag Morgen führte nach einer liturgischen Feier mit kurzer Ansprache von Sup. Heinze, Stollberg, noch eine große Schar zu erster Arbeit zusammen. Der von Fr. Niehmüller gehaltenen ebenso tiefgründigen wie praktischen Bibelbesprechung über das Buch Hiob folgte die Jugend mit großer Aufmerksamkeit und Ergriffenheit. Hierauf eröffnete der geschäftsführende Vorsitzende Fr. Adolf Müller die Jahresversammlung. Die Satzungsänderung, die zugleich die Umänderung des bisherigen Namens des Verbandes in die Bezeichnung »Evang.-luth. Jungmädchenbund in Sachsen« brachte, wurde einstimmig angenommen, die Neuwahl des Vorstandes bestätigt. Der Jahresbericht wurde in einer für die Jugend ganz besonders anschaulichen Weise — durch von der Vorsitzenden des Verbandes selbst gezeichnete Lichtbilder — gegeben, die gutes statistisches Material boten und von den beiden Verbandssekretärinnen Fr. Vogel und Fr. Ehler erläutert wurden. Ihm schloß sich der Kassenbericht an. Nach einer Fühlbesprechung am Nachmittag im Albertgarten schlug die Stunde der Trennung. Der Wunsch, den Sup. Fröhlich in seinem Schlusswort aus sprach, daß ein bleibender Segen für alle Glieder des Evang.-luth. Jungmädchenbundes in Sachsen von der Tagung ausgehen möge, fand in aller Herzen einen starken Widerklang.

Die malerische Wendenstadt mit ihren alten Türmen und Mauern hatte es unserer Jugend angetan und machte ihr das Scheiden schwer, zumal sie so gastfrei aufgenommen wurde, daß die verheißenen Messquartiere kaum in Frage kamen. Um das Gelingen der Tagung hat sich der Festausstausch in höchstem Maße verdient gemacht.

Stahlhelm-Bekennnis gegen den Parlamentarismus

Im Namen eines in Fürstenwalde am Sonntag veranstalteten Sportkampftages der Brandenburgischen Landmannschaften, des Stahlhelm, Wehrwolf, Wehrbundes Ostmark, Noten Adler und Königin Luise-Bundes, nahmen die Führer zu den verschiedenen politischen Vorgängen der letzten Zeit Stellung. Sie einigten sich auf eine Reihe von Forderungen, die in einer öffentlichen Versammlung bekanntgegeben wurden. In dieser Kundgebung wird in sehr scharfer Form gegen das heutige politische Staats- und parlamentarische System und gegen die Parteiherrschaft Stellung genommen. Gegen die drohende Verpändung weiterer deutscher Wirtschaftswerte und gegen den Dawesplan wird eine tatkräftige Aktion gefordert. Zur Frage der Staatsform wird erklärt, sie sei eine »Führerfrage«, die sich solange nicht lösen lasse, solange unser Vaterland in internationalen Ketten liege. Der Stahlhelm bekenne aber offen, daß der starke Staat nach Ermäßigung der deutschen Freiheit vom Glanz der deutschen Kaiserkrone übertrahlt sein werde. Dem Faustkampf in der Arbeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer müsse endlich ein Ende bereitet werden durch die Autorität eines starken Staates, dem Arbeit und Kapital gleichermaßen dienstbar und verantwortlich sein sollen.



Bulsmiher Tageblatt

Donnerstag, 6. September 1928

Beilage zu Nr. 209

80. Jahrgang

Dreifache Feier des Turnvereins D Lichtenberg

Festtage gehen vorüber, aber die Erinnerung an schöne Stunden bleibt! So wird wohl ein jeder denken, der am Sonnabend und Sonntag mit uns feierte. Der Grund zur Feier war ein dreifacher, einmal waren es 25 Jahre, daß sich der Verein eine Fahne geschaffen hat, zum anderen galt es, den 150. Geburtstag unseres Turnvaters Jahn zu feiern und damit verbunden der Verein gleichzeitig sein Sommerabturnen. Wahrscheinlich, die Gründe zum Feiern waren gegeben und schon wochenlang vorher wurde darauf hingearbeitet, um alles nach bestem Können auszugestalten. Und man muß es wohl zugestehen, daß alles wohl gelungen ist! Die Festtage wurden eingeleitet durch einen Dreikampf der älteren Turner am Sonnabend abend. Anschließend veranmaltete man sich vor der Turnhalle, um zum Gedenken an diese Tage eine Fahne zu pflanzen. Gaudertreter Hellriegel, der lebenswichtige Weise es doch möglich gemacht, unter Fecht durch seine Anwesenheit auszuzeichnen, vollzog den Akt und wünschte, daß dieser Baum als echtes Sinnbild im Jahnischen Geiste gälte und dem Verein ein Zeichen des Weiterstrebens in diesem Sinne sein möge! Am Abend selbst hatte der Verein zu einer Feier in seiner Turnhalle eingeladen, und eine stattliche Besucherzahl hatte dem Rufe Folge geleistet. Vorsitzender Loos begrüßte die Anwesenden, insbesondere Gaudertreter Hellriegel, Niederau, Gauschwartmann Schellmann, Neustadt, Bezirksvertreter Ziegenbalg, Oborn, nicht minder auch die Mandatgeber, die recht zahlreich erschienen waren. Den ersten Teil der Darbietungen bildete eine Feiertunde. Durch eine Begrüßungsgruppe eingeleitet, gedachte man zunächst in einfacher bildlicher Darstellung des Mannes, dessen Verlust unsere deutsche Turnlage schwer getroffen hat. Oberturnvater des D. T. Moß-Schwarz. Amflost war sein Bild, Chopins Trauermarsch erklang, Turnerinnen in Schwarz trauten ihm zu Ehren einige Reulenkünste. Einfach, aber eindringlich. Das zweite Bild bot Freudenreges: Zuzitteln von Turnerinnen und Turnern sah man die Fahne, deren 25. Geburtstag man feiern wollte. Vorsitzender Loos bot einen kurzen Ueberblick über die geschichtlichen Gründe des Zusammenkommens eines Fahnenfonds im Jahre 1900, um sich ein solches Kleinod anzuschaffen zu können. Mit der Fahne feierte auch unser Fahnenführer Turnvater Bernhard Müller sein 25. jähriges Jubiläum als Fahnenführer. Aus Dankbarkeit für seine Treue wurde er zum Ehrenmitglied ernannt und ihm von seiten des Vorsitzenden unter herzlichen Dankesworten und dem Wunsch, auch weiterhin noch viele Jahre das Kleinod zu behüten, die Urkunde darüber übergeben. In Erinnerung an schöne Stunden echten Turnereiferes überreichten die Fahnenführer ein wunderbares Fahnenband, die Männerriege hängte eine Jahnblüte. Das dritte Bild zeigte uns unseren Turnvater Jahn. Turnerinnen turnten einige Freilübungsgruppen. Gleichzeitig wurde dem Manne des Vereins, der sein ganzes Streben in seine Jahn'schen Worte unserer Turnfrage einsetzt, Gauschwartmann E. Siegemund durch den Vorsitzenden herzlichst gedankt für seine 20 jährige treue Arbeit als Turnwart und Vorturner im Verein und als ein kleines Dankeszeichen ihm eine kleine Jahnblüte überreicht. Anschließend ergriff Gaudertreter Hellriegel das Wort zu seiner Rede. Ausgehend vom Deutschen Turnfeste in Köln, das ja ein Fest der Erinnerung an Jahn war, entwickelte er den Lebensgang und das Lebenswerk mit allen seinen wechselvollen Schicksalsfällen. Er schilderte uns in wirklich vortrefflicher Art diesen Mann und lehrte ihn verstehen als einen echten deutschen Mann, einen Kämpfer für Einheit, Freiheit und Vaterland, als Volksheld für eine bessere, als Sprachschöpfer und als Begründer der Lehre vom Volkstum. Liebe für das Ganze, für Volk und Vaterland, hilde Seele und Leib! Und mit Recht geschieht es, wenn man ihn zu den größten Deutschen zählt und seine Büste in ihre Reihen in der Walhalla, herrlich am Donaustrand gelegen, stellt. Der reiche Beifall bewies, daß man durch die Ausführungen ein lebendiges, verständliches Bild von diesem Manne erhalten, der leider oft so mißverstanden wurde. Mit dem allgemeinen Gefange des Leibes: „Ein Ruf ist erlungen“ schloß dieser Teil ab. Des weiteren wurde uns von den verschiedenen Abteilungen des Vereins gezeigt, daß im Jahnischen Geiste zielbewußt gearbeitet wird. Freilübungen, Pferdspiele, Barrenturnen und Volks Tänze folgten in bunter Reihe. Jeder gab sein Bestes und der Beifall war wohlverdient. Man kann wohl mit Recht sagen, daß alle gezeigten Leistungen auf sehr achtbarer Stufe standen und der Verein auf seine Turner stolz sein

kann. Möge das Urteil Fremder, die sich ebenfalls lobenswert aussprachen, weiterhin ein Ansporn zu noch größeren Taten sein! Mit unserem Turnereifer: „Turner, auf zum Streite“ wurde der Abend beschloffen. Mag er ein Scheitern zur Anerkennung und Würdigung der deutschen Turnfrage beigetragen haben.

Als am Sonntag früh der Weckruf uns aus dem Schlummer rief, konnte man mit Freude feststellen, daß ein schöner Herbsttag zu erwarten war. Bald entwickelte sich auch auf dem Turnplatz ein reges Treiben, galt es doch, im ehrlichen Wettkampf um die Siegespalme zu ringen. Turnerinnen und Turner, Mädchen und Jungen, alle waren mit Eifer an der fröhlichen Arbeit beteiligt. Anschließend an die Kämpfe wurde in lebenswichtiger Weise von unserer Mandatgeberin von 11 bis 12 Uhr Platzmusik auf dem Turnplatz gegeben. Nun hieß es aber sich beeilen; denn um 1 Uhr war Stellen zum Festzug! Der Nachmittag war den Kindern gewidmet, die auch zum größten Teil den Festzug stellten. Als man so den Zug vorüberziehen sah, war man freudig überrascht über das wirklich harmonische Ganze das dargeboten wurde. Zerolde leiteten den Zug. Mädchen mit Blumenkörbchen mit ihren Puppen folgten. Daran schloffen sich Festwagen schwerbeladen mit den Jüngsten! Jungen Turngeräte tragen. Festlich geleitet stand im Mittelpunkt unsere Fahne, Turnerinnen und Turner bildeten den Abschluß. Der Zug führte durchs ganze Dorf und löste sich dann auf dem Turnplatz auf. Nun begann ein buntes Treiben. Belustigungen verschiedenster Art und Spiele der Kinder wechselten miteinander ab. Auch leibliche Stärkung wurde nicht vergessen! Die Erwachsenen versuchten ihr Glück im Preistegeln und so gab es manchen Kampf um den Preis. Alles war in herzlichster Stimmung, nicht zuletzt auf Grund des ausnahmsweise herrlichen Wetters! Ein gutes Bild gaben die allgemeinen Freilübungen, die das Treiben unterbrachen. Anschließend folgte dann die Siegereverenz aus den einzelnen Wettbewerben:

Nachstehend die Siegerliste:

Dreikampf der Turner:
1. Walter Lauterbach 242 Punkte, 2. Erich Lauterbach 213, 3. Alwin Brandt 203, 4. Kurt König 189, 5. Arthur Hoase 189, 6. Kurt Leipold 177.

Schachkampf Jugendturner:
Oberabteilung: 1. Gerhard Haufe 125 Punkte, 2. Walter Bürgler 109, 3. Martin Mägel 88. Unterabteilung: 1. Herbert Mägel 95 Punkte, 2. Herbert Meißner 90, 3. Richard Kreisje 87.

Dreikampf der Älteren:
1. Erich Loos 58 Punkte, 2. Alwin Mägel 42, Alwin Rammer 39, 4. Arthur Schaller 38, 5. Richard Meißner 38.

Vierkampf der Turnerinnen (Geräte):
1. Eddy Lauterbach 73 Punkte, 2. Renchen Boden 72, 3. Else Henschel 69, 4. Lucie Schubert 69, 5. Hilde Leipold 66, 6. Olga Messerschmidt 58.

Vierkampf der Turnerinnen (volkstümlich):
1. Ulida Großmann 78 Punkte, 2. Gertrud Häbler 77, 3. Elfriede Kohl 70.

Fünfkampf der Jugendturnerinnen:
1. Ilse Kohl 92 Punkte, 2. Hilde Haase 85 Punkte, 3. Ely Müller 82, 4. Ella Burig 70.

Staffel 4 x 100 Meter:
2. Turnverein Lichtenberg 47,2 Sek.

Darüber setzten sich die Spiele fort und nach einem Tanz bei Fackelschein stellten sich Groß und Klein zum Kampfszug. Dieser löste sich am Übergang auf. Voll der Erlebnisse und reichlich mit von dem freudigen Treiben zogen unsere Kinder heim. Die Erwachsenen blieben noch einige Stunden beim Valle in gemüthlicher Stimmung beisammen, sich freudig des gelungenen Festes als den schönsten Dank für die geleistete Arbeit! Allen aber, die es miterleben durften, wird es wohl lange eine schöne Erinnerung bleiben. Was durch Einheit zu erreichen ist, ist gezeigt worden. Möge es auch weiterhin daran nicht mangeln; dann erweisen wir uns nicht nur durch den Namen, sondern auch durch die Tat als ein Jünger unseres Turnvaters Jahn! P.

Sport.

Laufen. Bei dem 25-Kilometer-Laufen in Stockholm, an dem sich auch Deutschland beteiligte, wurden die deutschen Langstreckenläufer geschlagen. Sieger blieb mit 60 Meter vor Harper-England der Schwede Janzon in 1:29:27,2.

In Düsseldorf und in Paris werden noch vor Beendigung der diesjährigen Leichtathletik-Weltmeisterschaften interessante Kämpfe stattfinden. In Paris wird z. B. auch Dr. Pelzer, der übrigens nicht suspendiert sein soll, mit dem Olympiasieger Lowe-England zusammentreffen. An den Düsseldorfer Kämpfen wird auch der bisherige Weltrekordwettläufer Narmi teilnehmen. Bei beiden Veranstaltungen werden Rekordversuche unternommen werden.

Schwimmen. Die deutsche Schwimmerin Annie Beynell hat endlich nach mehreren vergeblichen Versuchen den Kermeltanal durchschwommen. Annie Beynell ist Breslauerin.

Jahn-Grüngen. Immer zahlreicher gehen die Meldungen aus Orten, in denen eine einseitige Stadtverwaltung, meistens aus Anregung der Turnvereine, die Ehrung des Turnvaters Jahn anlässlich der 150. Wiederkehr seines Geburtstages durch Benennung von Straßen, Plätzen, Hallen usw. nach seinem Namen beschließt. Heute sind es folgende Städte: Danzig-Langfuhr: Jahnplatz. — Bad Ems: Jahnallee, Jahnplatz. — Herford (Westf.): Jahnstein, Jahnanlagen, Jahnstraße. — Sena: Jahn-Waldspielplatz. — Röhlingen (Bayern): Jahnstraße. — Kolberg: Jahnstein, Jahnstraße, Jahnstraße. — Krefeld: Friedr.-Ludwig-Jahn-Halle. — Oberstfeld (Württemberg): Jahnstraße. — Peitz (Niederrhein): Friedr.-Ludwig-Jahn-Platz. — Riefa (Sachsen): Jahnstraße. — Schönberg (Mecklenburg): Jahnplatz. — Uetersen (Hollstein): Jahnstraße. — Bad Wilsnack: Turnvater-Jahn-Straße. — Zindorf (Bayern): Jahnstraße. — Neugersdorf (Sachsen): F.-L.-Jahn-Straße.

Ein Sonderzug

zum Länderfußballkampf Deutschland - Dänemark

am 16. September in Nürnberg wird von Leipzig aus auf Veranlassung des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel Vereine fahren und damit den Mitteldeutschen Sportinteressenten Gelegenheit geben, gegen verbilligte Reiskosten Augenzeuge des großen sportlichen Ereignisses zu sein. Der Zug verläßt Leipzig in der Nacht vom 15. zum 16. September und trifft am 16. September vormittags gegen 10 Uhr in Nürnberg ein. Für die Teilnehmer aus Dresden, Chemnitz, Zwickau und Umgegend wird Gelegenheit geboten, den Zug von Reichenbach ab zu benutzen. Die Rückfahrt von Nürnberg erfolgt am 16. September gegen 18 Uhr. Die genauen Zeiten werden noch bekanntgegeben. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt beträgt etwa M 15.—. Anmeldungen unter Beifügung dieses Betrages sind bis Sonntag, den 9. September an die Geschäftsstelle des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel Vereine, Leipzig, Klosterstraße 9, einzureichen.

Stadt-Bad

Wasser-Temperaturen am 5. Sept.:
17 — 18 — 19 Grad Celsius

Sonne und Mond.

7. 9. Sonne: A. 5.21, U. 18.34; Mond: A. 10.10, U. 2.51

Börse und Handel

Ämtliche sächsische Notierungen vom 5. September.

Dresden. Bei stillem Geschäft hielten sich die Kursveränderungen nach oben wie nach unten in ziemlich engen Gren-

Unter der Geißel des Lebens

Roman von J. Schneider-Förstl.

35. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
„Nein! Weißt du, was eine Dirne ist? Eine Dirne, Lisa?“

„Daß mich!“
Sie rief sich los und lief nach dem Hause und jagte die Treppe zum Dachgeschoß hinauf. Das nach vorne gelegene Giebelzimmer bewohnte Kellings Mutter. Es hatte den ganzen Tag Licht und Sonne. Das nach Norden gehende war mit alten Möbeln, die noch Lisas Eltern in Benutzung gehabt hatten, gefüllt.

Der Raum machte einen traurigen Eindruck. Neben dem überdeckten Bett fanden Lisas Puppen in Wagen und Korbwagen mit sorgfältig gebundenen Schleifen in den Löden und Hängeköpfen. Sie verriegelte die Türe und sank auf einen Stuhl. Mit brennenden Augen sah sie sich um. Alles hier war Erinnerung an die Kindheit, an die Eltern, an Tage voll sonnigen, sorglosen Glückes. Als liebeselbige Braut hatte sie alle diese Dinge da heraufgebracht, hatte dem neuen Leben, dem unbekanntem Lande der Weibesehehnacht entgegengejagt. Aus der Traum! Vier Monate nur! Sein Fortschreiten galt ihm mehr als ihr Besitz. Sie hatte geglaubt, seinem Herzen alles zu sein und doch gab es noch etwas anderes, das ihn zog und lockte, und das andere war so stark, daß es den Sieg davontrug. Sie kniete zwischen ihren Puppen und strich über deren Flachsöpfe, über die kleinen Körperchen und die brechende, knisternde Seide von deren Gewändern. Die Tränen lösten sich und fielen ungezählt auf die kleinen weißen Kissen und Decken.

„Lisa!“ kam Kellings Stimme vom Garten herauf. Sie schrak zusammen und rührte sich nicht. Er würde dann, daß sie sich da hinauf geflüchtet hatte. Sein Schritt

kam die Treppe herauf. Angstvoll drückte sie sich gegen die Wand. Sie hörte, wie er in das Zimmer seiner Mutter ging, und atmete auf. Er würde sie hier nicht suchen. Im nächsten Augenblick drückte seine Hand auf die Klinke der Nordtür.

„Lisa, bist du hier?“
Sie gab keinen Laut von sich. Er stemmte sich fest gegen die Tür. Dann noch einmal. Der Haken, in welchen der Riegel eingriff, sprang auf. Er stand im Rahmen.

„Du bist doch wirklich noch ein großes, großes Kind!“ jagte er, halb ärgerlich, halb belustigt. „Suchst Zuflucht bei deinen Puppen und liebst sie, und den Lebenden, der nach dir verlangt, läßt du darben. Küsse mich! Du sollst mich küssen, kleine Frau!“

Er hatte sie mühelos emporgehoben und drückte ihr Gesicht gegen seine Schulter zurück. Er fühlte, wie sie zitterte. Sie hatte am Ende gar Furcht vor ihm. So ein großes, unvernünftiges Kind.

„Ich war vorhin im Garten unlieb,“ sprach er, „ich wollte dir nicht wehe tun. Aber diese Antwort hättest du mir nicht geben dürfen, Lisa! Ein Weib, das sich in einen anderen verliert, wenn ihr Mann ein oder zwei Jahre, oder auch drei und vier Jahre fort ist, das ist eine Dirne! Denn beim bloßen Lieben allein bleibt es nicht. Du könntest mich nicht täuschen!“

„Ich wäre so glücklich, wenn du schlecht, recht schlecht von mir dächtest und dir die Leute entsetzliche Dinge über mich sagten!“

„Großer Gott! Lisa! —“
„Dann würdest du dich nicht getrauen, mich allein hier zu lassen. Du würdest bleiben oder mich mitnehmen!“

Er sank niedergeschmettert auf den Bettrand. Es war ihm nicht beizukommen. Ihre Liebe erschütterte und ängstigte ihn zugleich.

„Ich nehme dich mit!“ sagte er plötzlich entschlossen.

„Herbert!“ Sie erstarrte ihn mit Küffen. „Du wirst sehen, ich mache dir Ehre!“ jubelte sie wie ein Kind. „Ich fürchte mich nicht vor Tigern und Schlangen und scheue keine Moskitos. Ich presse dir deine Wänschen für das

Herbarium und entwickle dir deine photographischen Platten. Ich bin immer da, wenn du nach mir ruffst, und wenn du mich nicht brauchen kannst, bleibe ich unsichtbar!“

„Mein Großes! Mein guter Kamerad!“ sagte er zärtlich. „Aber ich stelle eine Bedingung!“

Sie erschrak. Wenn er mit Bedingungen kam? Das nahm sicher kein gutes Ende.

„Du mußt dich von Dr. Penzl untersuchen lassen, ob ich es wagen darf, dich mitzunehmen.“

Lisa klatschte in die Hände. Daß Penzl nicht nein sagen würde, dessen war sie sicher.

Kellings Mutter rief zum Mittagstisch. Lisa rief eilig ihre Fingerpizgen an der weißgetünchten Wand und fuhr einige Male damit über die Augen.

„Was machst du denn da?“ fragte er.

„Mutter darf nicht sehen, daß ich geweint habe. Das habe ich auch als Kind immer gemacht, wenn es Zanke gab und Mama nicht merken sollte, daß ich geheult habe.“

Er lachte schallend auf. Eine andere hätte Quaste und Puder benutzt. Sie wählte den einfachsten Weg. In die Hände einer Kofetten war er sicher nicht gefallen, und doch hätte ihn keine tiefer in ihre Netze verstricken können, als diese Frau.

Frau Kelling erschrak, als ihr das junge Paar während des Mittagessens den gehegten Plan entwickelte. Nein, das war nicht gut, eine junge, zarte Frau nach Indien mitzuschleppen. Das Klima war zu gefährlich. Lisa durfte nur krank werden, dann müßte er sie zurücklassen, und die Sorge und die Aufregung war fertig.

Aber Kelling duldete, nun er einmal seine Zustimmung gegeben hatte, keine Einwendung mehr. „Lisa kommt mit mir, außer Penzl spricht ein Nein!“ sagte er, und dabei blieb es.

Schon am nächsten Tag fuhr Lisa nach Pabburg. Penzl war schon Hausarzt bei ihren Eltern gewesen und hatte sie als erster bei ihrem Eintritt in die Welt beglückwünscht.

gen. Kursgewinne konnten u. a. erzielen: Dittersdorfer Filz 4, Sächsischer Bank und Bogen-Stammaktien 3,25, Polypbon 3, Baugener Tuch 2,5, Diakonogesellschaft, Sachwert und Lechziger Kartonnagen 2 Prozent. Dagegen blühten Felsenkeller Bräu 3,25, Sächsische Waggon und Karl Hamel 3, Vereinigte Strohhof 2,75, Vereinigte Photoaktien 2, Genussscheine 1,5, Vereinigte Zwickauer und Glasfabrik Broditz 2 Prozent ein.

Leipzig. Die Umsatztätigkeit gestaltete sich wieder recht still und die Kurse neigten durchweg zum Nachgeben, wenn auch eine ziemliche Widerstandsfähigkeit festzustellen war. Dürfeld blühten 4,5, Sacharin 4, Bittler 3, Mansfeld N.-G. 2,5, Nordwolke und Schubert u. Salzer je 2 Prozent ein. Auch Dresdener Bank, Stöhr, Steinigt Goldig, Peniger Maschinen und Hugo Schneider lagen etwas schwächer. Befestigt waren dagegen Reichsbank um 4, Rauchwaren Walfahrer und Diakonogesellschaft um 2, Sächsische Bodentredit, Gläubiger Zuder und Sachwert um je 1,5 Prozent.

3. Ziehung 5. Klasse 193. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 5. September 1928

(Ohne Gewähr.) Alle Nummern, neben welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 240 Mark gezogen.

- 10000 auf Nr. 5439 bei Fr. Louis Kiebel, Dresden-W.
5000 auf Nr. 26589 bei Fr. Hermann & Co., Leipzig.
5000 auf Nr. 45299 bei Fr. Rudolf Daniel, Chemnitz.
5000 auf Nr. 48289 bei Fr. W. Müller & Co., Leipzig.
5000 auf Nr. 48289 bei Fr. Louis Köhler, Leipzig.
5000 auf Nr. 22864 bei Fr. J. C. B. Fischer Nachf., Leipzig.
0516 579 397 699 625 442 359 727 (500) 887 395 (400) 850 (2000)
984 (2000) 918 912 693 1316 457 853 (400) 565 575 792 772 728 093
837 646 (400) 435 089 319 2484 775 825 499 654 408 331 837 044
597 876 407 274 784 770 895 (400) 679 3525 342 956 167 578 034
616 812 205 409 (400) 114 977 4963 346 063 (400) 859 799 692 111 817
514 034 793 510 (400) 485 054 798 096 435 638 151 290 945 5981
138 699 473 875 (10000) 982 058 267 669 106 557 257 (400) 579 700
148 6219 143 556 (400) 096 478 126 280 338 324 983 944 636 102
420 216 492 073 147 410 866 881 (1000) 286 7779 698 628 357 560
339 633 (400) 475 714 781 559 507 829 736 355 8383 310 (400) 118
547 181 886 158 229 015 168 9372 096 776 920 988 (500) 435 591
806 020
10515 312 492 841 771 454 670 928 333 761 11334 (400) 288
051 735 678 602 920 125 921 458 12513 561 183 279 083 846 855 236
813 (400) 149 (400) 429 793 531 13774 292 609 983 096 836 469 537
154 14083 560 828 758 429 230 (500) 319 (1000) 818 160 684 (1000)
399 946 155 15212 (400) 353 766 (500) 692 178 090 959 410 279 057
987 10103 312 (400) 727 (400) 344 579 (1000) 313 167 790 658 (500)
859 750 360 426 435 847 210 817 439 17793 946 415 028 891 924 890
525 643 192 745 043 170 688 (400) 511 566 18958 761 970 294 (400)
290 391 345 825 101 707 080 (400) 485 964 183 979 286 19882 917
399 358 788 (400) 940 024 130 652 268 808 835 465 704 010 835 643
943 438
20290 015 170 230 376 531 (500) 947 619 697 749 105 (500) 590
943 764 800 2133 245 (400) 053 660 769 281 295 565 905 949 147
82824 587 855 481 667 (1000) 684 507 162 628 990 092 23172 020
374 189 068 398 586 467 (400) 299 970 687 080 100 839 829 25542
454 932 285 795 229 052 (400) 770 375 679 067 080 100 839 829 25542
846 465 403 875 187 309 374 947 955 (500) 985 891 410 661 738 242028
172 (400) 427 825 108 340 020 310 589 (5000) 869 27377 673 654 365
901 369 175 876 688 504 206 337 770 121 966 (500) 326 219 016 666
674 (400) 29482 553 (400) 444 025 (400) 115 996 360 844 (500) 599
(400) 800 655 163 967 267 688 29207 084 316 823 264 (400) 955
191 785 050 (400) 387 (1000) 578 022 (400) 398 242
30488 426 175 062 915 038 085 (5000) 493 (2000) 501 (500) 615 098
904 (500) 120 31053 046 457 035 021 943 (3000) 953 648 (500) 062
067 (1000) 601 769 288 323 (500) 348 32740 376 131 493 600 295
(400) 831 650 (400) 498 582 393 357 (2000) 240 506 137 150 35894
172 672 174 253 850 336 842 729 943 694 353 422 (400) 34290 (2000)
281 032 588 595 660 (400) 275 487 874 820 640 018 490 654 675 449
171 293 697 110 325 625 167 422 360 905 379 195 724 414 (400)
863 182 868 36921 832 146 040 (400) 618 305 983 141 352 183 305
247 306 164 893 024 372556 672 777 834 (500) 728 558 987 092 424
236 901 552 632 246 068 982 512 38019 (400) 965 769 (400) 533 115
114 332 092 317 183 461 672 049 403 951 586 999 39765 573 180
276 616 581 (400) 498 078 412 992
40114 196 695 518 495 429 323 235 967 933 684 089 645 226 (400)
854 41020 570 152 290 755 789 881 088 760 825 591 (400) 751 321
491 433 42987 (400) 665 196 643 (1000) 633 329 777 019 395 140 100
087 915 116 475 282 43811 786 810 (400) 020 604 848 591 617 888
(500) 864 045 891 44399 475 581 169 691 132 953 192 204 186 034
837 579 075 (400) 048 45922 299 (5000) 031 730 645 386 40194 338
421 912 (2000) 057 485 (1000) 638 188 324 924 459 103 47457 502
138 690 757 179 718 738 406 710 (500) 508 025 211 192 061 904 49498
(400) 968 614 142 466 451 975 268 893 (400) 655 771 633 230 (5000)
49856 198 040 524 860 975 150 011 925 922 761 724 281 302 276
50094 617 929 249 030 373 100 148 156 508 289 701 155 (500)
900 433 996 333 635 464 423 51797 347 710 713 340 239 959 296
673 671 407 895 580 52322 330 266 (400) 089 491 785 (500) 596 550
367 560 653 923 608 616 272 957 542 (2000) 419 123 798 (500) 694
83958 867 110 325 625 167 422 360 905 379 195 724 414 (400)
706 774 240 54595 206 167 422 360 905 379 195 724 414 (400)
55798 862 770 746 295 (1000) 453 249 900 250 048 (400) 56824 155
150 711 873 497 491 179 941 096 (400) 839 679 043 782 594 136 763
486 314 732 889 819 246 57561 920 (400) 261 (400) 912 658 821 644
989 964 568 55192 (2000) 919 315 570 419 182 854 (1000) 833 731
296 387 502 484 126 59300 520 430 032 621 747 728 927 872 393
939 (400) 532 171 129 014 693 090 378 (400) 336
60410 051 217 029 961 098 242 934 633 737 991 104 61587 495
092 531 412 761 612 503 582 147 422 360 905 379 195 724 414 (400)
314 (1000) 846 775 587 603 539 648 952 172 273 141 (1000) 276 63296
743 682 994 352 292 006 64080 921 531 106 037 134 566 260 366
486 827 259 (400) 922 889 544 755 541 898 65894 543 188 965 496
761 789 539 860 482 317 498 296 374 (400) 282 286 658 (2000) 66664
822 396 960 729 481 437 (400) 786 140 67088 140 094 709 962 738
970 841 183 443 (2000) 728 810 843 508 822 755 477 041 200 390
258 113 925 763 410 (2000) 69866 371 (400) 880 353 662 806 876 002
603 471 621 555 032 745
70197 921 031 383 291 998 608 570 142 (3000) 502 71613 308

Chemnitz. Die freundliche Grundstimmung konnte sich erhalten. Die Kurssteigerungen überwiegen durchweg und verschiedentlich waren recht beträchtliche Gewinne zu verzeichnen. So vor allem Bachmann u. Labewig 5,5, Boge Stammaktien 3,5, Dresdener Bank 3, Diakonogesellschaft 2 Prozent; auch David Richter, Sachwert, Triptis und Radeberger Bier konnten ihren Kursstand um je 1 Prozent erhöhen, während andererseits Schubert u. Salzer und Dittersdorfer Filz um je 2, Lehninger Gas sowie Karl Dürfeld um je 1 Prozent nachgeben mußten.

Chemnitzer Produktenbörse. Weizen, Inland 224-230; Roggen, neu, fäsch., 70 Kg. 232-237; Sandroggen 237-242; Sommergerste, neu 255-265; Wintergerste, neu 215-225; Hafer, neu 220-230; Mais für Futterzwecke 215-220; Mais Cinquantin für Futterzwecke 250-260; Weizenmehl 70 Proz. 38; Roggenmehl 60 Proz. 37; Weizenmehl 15,50; Roggenkleie 16,25; Weizenheu, drahtgepr., 14,25; Weizenheu, neu 13,25; Getreidestroh, drahtgepr. 4,50.

- (400) 087 855 152 955 414 990 834 540 73806 490 168 825 (400) 711
308 046 632 973 131 003 672 754 576 73180 368 204 087 (2000) 118
808 426 741 (400) 165 971 623 166 74341 329 (400) 471 113 429 040
977 378 827 745 781 75745 251 723 228 359 413 785 645 (1000) 677
305 719 76444 948 348 (400) 703 346 741 (2000) 540 371 402 828
(2000) 783 637 (1000) 685 212 516 905 419 441 588 039 940 77159
597 (400) 699 013 581 828 363 316 000 (400) 086 79534 111 023 782
(2000) 132 (400) 029 497 594 617 799 366 104 147 096 79239 629 038
164 381 944 129 491 (3000)
80333 485 473 319 229 170 (400) 063 548 (400) 484 (500) 625 690
293 983 81964 625 448 546 341 467 599 359 857 270 900 044 383
604 82687 950 084 827 984 (400) 515 945 998 739 290 080 181 864
(5000) 751 370 351 792 (400) 83956 071 486 441 616 232 537 663 468
749 037 205 198 055 391 520 54995 764 115 160 962 223 852 291
496 85983 186 724 686 (1000) 007 (500) 535 107 733 464 027 481
088 131 888 860 409 591 806 594 (400) 80884 292 (2000) 069 283
533 860 824 (400) 968 537 162 924 500 335 393 104 087 301 702 200
627 676 78757 162 587 825 462 (400) 513 310 242 827 634 (400)
88655 072 694 584 708 371 131 667 245 001 (400) 800 237 874 687
837 89004 490 938 085 045 207 169 092 838
90073 630 308 250 (500) 866 (1000) 678 006 912 474 642 820 017
810 371 687 631 (1000) 629 620 9101 843 (400) 343 (400) 233 (400) 598
697 128 180 615 885 230 060 595 097 966 (500) 275 92644 629
111 569 469 884 789 437 754 484 125 862 955 686 749 725 674 93030
892 94000 142 340 818 (400) 331 585 671 362 699 893 (400) 94324
751 356 888 (400) 733 789 184 095 920 344 569 747 232 245 054
178 (1000) 492 55925 439 516 680 952 547 579 886 (500) 865 006 177
341 800 506 96237 651 781 256 678 897 658 408 765 (400) 167 997
755 833 97147 794 842 465 978 971 (400) 692 835 054 516 008 827
519 184 985 95545 743 463 (400) 813 255 194 (1000) 018 895 642
159 (400) 621 087 509 688 99831 514 (400) 114 267 801 887 056 668
464 081 (400) 761 979 838 (400)
106655 575 901 (400) 108 979 972 487 114 405 157 047 941 (400)
886 681 101660 938 817 (400) 098 239 407 118 136 009 729 956 169
915 413 157 865 329 102899 285 494 793 276 (1000) 481 939 074 140
499 136 103692 061 939 808 371 (400) 612 233 (400) 755 865 282
689 178 409 132 958 160 104345 855 709 391 451 206 198 149
096 105240 (400) 892 609 770 461 237 328 788 085 204 564 728 678
106522 127 674 100 747 687 764 090 (400) 324 266 774 670 (1000) 763
113 547 625 020 562 027 627 107347 140 434 (400) 843 051 986 710
979 560 (500) 733 108066 688 483 640 892 (400) 702 674 522 636
100338 849 394 255 669 009 026 595 894 591 726 060
1 19959 603 099 702 499 588 929 218 548 283 (400) 112 074
859 014 11293 783 819 927 316 111 149 939 626 (400) 586 949 741 855
719 894 (400) 240 560 (500) 552 592 755 518 112662 127 621 804
(400) 592 061 633 643 (400) 501 878 401 248 (400) 385 110 (400) 844
410 (500) 207 033 113258 607 877 895 328 868 587 492 345 (400)
114745 522 822 733 245 (400) 002 839 665 054 603 181 737 (400) 998
457 293 115982 445 781 087 631 343 (400) 069 158 118825 144 784
545 419 (1000) 703 692 061 939 808 371 (400) 612 233 (400) 755 865 282
911 073 349 11293 783 819 927 316 111 149 939 626 (400) 586 949 741 855
919 403 674 824 410 315 780 167 461 459 106 (500) 579 551 (400) 119732
108 320 060 781 110 205 400 147 623 604 105 (400) 285
120621 (400) 668 198 684 (500) 530 299 658 502 (400) 246 606 421
827 (400) 503 510 059 978 458 882 (400) 605 466 297 121385 779 165
196 597 466 (400) 423 625 075 122153 004 (400) 075 435 275 405 590
360 639 (500) 170 (500) 122359 209 258 156 538 491 481 685 500 (500)
179 876 661 905 112 (2000) 853 648 196 455 (1000) 168 525 314 (400)
124816 425 960 610 127 902 836 (1000) 469 326 650 029 693 548 959
(500) 513 125740 243 986 540 737 860 179 494 104 249 780 903 457
376 (1000) 587 463 126409 (500) 538 662 507 (400) 672 675 (400)
127289 816 980 964 838 884 136 952 400 (400) 722 (400) 128657
045 812 736 777 651 (400) 448 892 415 557 784 364 129195 (1000)
242 329 439 401 (500) 436 615 747 (400) 313 (2000) 833 390 776 728
130666 021 791 909 390 153 433 167 (400) 146 (3000) 516 001 096
002 (400) 660 507 057 131614 108 005 601 823 790 294 699 714 684
091 893 (1000) 132756 695 399 641 (400) 985 596 070 980 333 (1000)
704 149 319 792 643 207 646 133749 062 850 084 598 834 150 066
035 985 774 013 530 (1000) 204 155 775 134740 726 456 169 469
(400) 395 757 956 202 392 460 (400) 135834 775 505 438 857 880 696
941 313 131 878 134194 625 970 570 561 162 024 957 082 080 (400)
191 524 007 985 470 902 402 137812 061 006 890 266 (400) 634
077 121 669 (400) 991 138017 503 008 420 891 263 750 748 699 157
481 117 553 845 138 198 950 139399 (400) 962 (400) 174 (400) 058
036 (400) 687 146 458 147 102 (1000) 588 920 229 (500) 096 957 439
992 521
140141 952 070 538 588 497 117 (500) 128 905 053 986 (400) 476
961 323 164 359 141194 625 970 570 561 162 024 957 082 080 (400)
711 (1000) 007 142581 334 400 (400) 130 348 047 225 348 635 821
(400) 914 300 740 190 735 143601 865 246 043 233 947 335 215 604
407 328 424 144506 (1000) 060 862 543 162 843 158 623 145244
132 056 916 862 406 890 496 794 468 368 909 260 637 146757 571
445 512 (400) 742 076 444 563 (400) 290 369 032 912 161 (400) 147471
644 336 083 842 380 187 270 754 464 020 291 947 740 721 792 148098
087 067 287 399 315 809 327 974 106 278 257 148098 350 348
460 048 092 215 987 307 585 158 426 833 368 765 677 290 318
Im Gläubigerverzeichnis nach heute beendeter Ziehung an größeren Gewinnen:
1. 200000, 2. 100000, 3. 50000, 4. 25000, 5. 12500, 6. 6250, 7. 3125, 8. 1562, 9. 781, 10. 390, 11. 195, 12. 97, 13. 48, 14. 24, 15. 12, 16. 6, 17. 3, 18. 1, 19. 0,5, 20. 0,25, 21. 0,125, 22. 0,0625, 23. 0,03125, 24. 0,015625, 25. 0,0078125, 26. 0,00390625, 27. 0,001953125, 28. 0,0009765625, 29. 0,00048828125, 30. 0,000244140625, 31. 0,0001220703125, 32. 0,00006103515625, 33. 0,000030517578125, 34. 0,0000152587890625, 35. 0,00000762939453125, 36. 0,000003814697265625, 37. 0,0000019073486328125, 38. 0,00000095367431640625, 39. 0,000000476837158203125, 40. 0,0000002384185791015625, 41. 0,00000011920928955078125, 42. 0,000000059604644775390625, 43. 0,0000000298023223876953125, 44. 0,00000001490116119384765625, 45. 0,000000007450580596923828125, 46. 0,0000000037252902984619140625, 47. 0,00000000186264514923055703125, 48. 0,000000000931322574615289515625, 49. 0,00000000046566128730764476828125, 50. 0,000000000232830643653822384140625, 51. 0,0000000001164153218269111920703125, 52. 0,000000000058207660913455596015625, 53. 0,000000000029103830456727277828